



GRUNDLAGEN DES POLITISCHEN EXTREMISMUS

Unterschiede und Gemeinsamkeiten von
Rechtsextremismus, Linksextremismus,
Islamismus und Antisemitismus

Karin B. Schnebel

Das Roman Herzog Institut

Das Roman Herzog Institut setzt sich als Think Tank mit den Gegenständen Werte, Führung und Zukunft auseinander. Gegenwärtige Schwerpunkte sind das Verhältnis von »Demokratie und Autokratie« sowie »gute Führung« auf strategischer Ebene. Dazu lädt das Institut Expert*innen verschiedenster Disziplinen nach München ein.

Neben der Herausgabe eigener Publikationen und der Ausrichtung wissenschaftlicher Veranstaltungen geht das Institut in seinen YouTube- und Podcast-Formaten mit bekannten Wissenschaftler*innen in die Tiefe der Themen und ihrer Forschung.

Impressum

© 2024 Roman Herzog Institut e. V.

Herausgeber:
Roman Herzog Institut e. V.

Kontakt:
Dr. Martin Michael Lang
Geschäftsführer
Roman Herzog Institut e. V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
Telefon 089 551 78-732
Telefax 089 551 78-755
info@romanherzoginstitut.de
www.romanherzoginstitut.de

ISSN 1863-8090
ISBN 978-3-941036-74-1

Foto Seite 4:
Klaus D. Wolf

**Diese Publikation ist beim Herausgeber
kostenlos erhältlich auf
www.romanherzoginstitut.de**

Zitate aus dieser Publikation sind
unter Angabe der Quelle zulässig.



Folgen Sie uns auf ...



GRUNDLAGEN DES POLITISCHEN EXTREMISMUS

Unterschiede und Gemeinsamkeiten von
Rechtsextremismus, Linksextremismus,
Islamismus und Antisemitismus

Karin B. Schnebel

Gesellschaft
denken

Inhalt

	Vorwort	4
	Randolf Rodenstock	
1	Extremismus und die Auswirkungen auf Deutschland	7
2	Rechtsextremismus und Verschwörungserzählungen	17
2.1	Ursachen des Rechtsextremismus und die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts	19
2.2	Extremistische Allianzen zwischen Ost und West	23
2.3	Rechtsextremismus und Esoterik in Deutschland und Russland	28
2.4	Rechtsextremer Antisemitismus	31
3	Linksextremismus und Verschwörungserzählungen	35
3.1	Ursachen des Linksextremismus und die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts	38
3.2	Linksextremismus und internationale Verbindungen	42
3.3	Linksextremismus und Esoterik	45
3.4	Antisemitismus im Linksextremismus	49

4	Islamischer Extremismus	53
4.1	Ursachen und Strömungen des islamischen Extremismus	55
4.2	Islamischer Extremismus und legalistischer Islam	60
4.3	Unterwanderung der Demokratie durch islamische Organisationen und Verbindungen zu muslimischen Staaten	62
4.4	Muslimischer Antisemitismus	66
5	Extremismus, Religion und Menschenrechte	71
	Literatur	76
	Das Wichtigste in Kürze	89
	Autorin	90

In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit für Personen regelmäßig das grammatische Geschlecht (Genus) verwendet. Damit sind hier ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten gemeint.

Vorwort



Vor 75 Jahren trat nach den Verheerungen der NS-Diktatur in Westdeutschland das Grundgesetz in Kraft; vor 35 Jahren brachten die Menschen in der DDR die »Diktatur des Proletariats« zu Fall. Die Demokratie schien seitdem mit ihren Werten wie Freiheit, Gleichheit und Menschenwürde in ganz Deutschland gefestigt zu sein. Doch inzwischen bekämpfen radikale Parteien und Gruppierungen unsere freiheitliche Gesellschaft sowie ihre Vielfalt an kulturellen und religiösen Vorstellungen und Lebensentwürfen. Dabei nehmen sie für sich den Schutz von Grundrechten wie der Meinungs- und der Religionsfreiheit in Anspruch, obwohl sie diese Andersdenkenden nicht zubilligen. Wie sollen wir in der Demokratie auf diese Bedrohung reagieren?

Aufschlussreiche Hinweise zur Einordnung des politischen Extremismus liefert die vorliegende Publikation. Karin Schnebel gibt darin einen Überblick über rechts- und linksextremistische Bewegungen sowie über die Spielarten des islamischen Extremismus. Sie zeigt detailreich die Entwicklungsgeschichte und die ideologischen Hintergründe der einzelnen Strömungen auf. Mit Sachverstand und ohne Scheu vor zugespitzten Positionen weist sie auf die zunehmende Gefährdung unserer Demokratie hin.

Trotz fundamentaler Unterschiede haben die genannten Gruppen auch Schnittmengen – vor allem in Bezug auf ihre Feindbilder. Eine Gemeinsamkeit rechter, linker und islamischer Extremisten ist – neben der Ablehnung des demokratischen Staates – der Antisemitismus. Auch neigen extremistische Bewegungen oft zu Verschwörungstheorien und streben eine neue Gesellschaftsordnung

an: je nach Weltanschauung die Alleinherrschaft einer vermeintlich überlegenen Rasse, ein kommunistisches Regime oder einen islamischen Gottesstaat.

Wie kommt es, dass diese radikalen Kräfte einen Sog ausüben, der immer mehr Menschen anzieht? Der Autorin zufolge sind dafür nicht allein ideologische Gründe ausschlaggebend. Vielmehr schlagen extremistische Parteien mit simplen Deutungsmustern und populistischer Rhetorik politischen Profit aus den anhaltenden Krisen und der damit einhergehenden Verunsicherung. Ihre Kritik an den herrschenden Verhältnissen und ihre vorgeblich einfachen Lösungen machen Extremisten anschlussfähig für all jene Unzufriedenen, die demokratische Prozesse oft unnötig kompliziert finden und sich consequentes »Durchregieren« wünschen.

Mir scheint, dass das Bewusstsein für die Bedeutung der Demokratie bei uns immer mehr schwindet. Es fehlt das Wissen um grundlegende Fakten und historische Zusammenhänge, die Besinnung auf demokratische Werte und Spielregeln, die für ein Leben in Frieden und Freiheit stehen: Wir verlieren unseren demokratischen Kompass.

Politische Bildung ist in diesem Kontext entscheidend, um in der Gesellschaft die Wachsamkeit gegenüber extremistischen Bedrohungen zu erhöhen und die Demokratie wehrhafter zu machen. Deshalb sprechen wir mit der vorliegenden Publikation, die in Kooperation mit einigen Landeszentralen für Politische Bildung veröffentlicht wird, ganz bewusst auch Schülerinnen und Schüler an.



Professor Randolph Rodenstock
Vorstandsvorsitzender
Roman Herzog Institut e.V.


— Kapitel 1

Extremismus und die Auswirkungen auf Deutschland


Gewalt auf der Straße und im Internet, Demonstrationen, die nicht auf den Werten unserer Demokratie beruhen, Rassismus, Antisemitismus oder der Glaube an einen starken Führer: Diese Phänomene stellen vielfach unsere Demokratie infrage. Die Zahl der Menschen mit radikalen oder extremistischen Einstellungen und Zielsetzungen wird hierzulande immer größer. Extremistische Straftaten sind seit vielen Jahren auf einem Höchststand (Bundesamt für Verfassungsschutz, 2022).

Aus demokratischer Sicht geht es bei der Definition von Extremismus um politische Einstellungen und Bestrebungen, die die äußersten Ränder des demokratischen Spektrums überschreiten und damit jenseits der freiheitlich-demokratischen Grundordnung agieren. Rechts- und Linksextremisten sowie islamische Extremisten lehnen den demokratischen Staat ab und bekämpfen Andersdenkende. Sie haben geschlossene Denkgebäude, die einen (quasi-)religiösen Status erhalten und in alle Bereiche des Lebens hineinwirken. So wenden sich rechtsextremistische Bewegungen gegen die zunehmende Heterogenität der Gesellschaft; die Vielfalt an kulturellen und religiösen Deutungsmustern wird als Gefahr empfunden. Anhänger der rechtsextremistischen Reichsbürgerbewegung etwa streben die Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung an. Die zunehmende Migration bestärkt sie in ihrer Ablehnung der demokratischen Ordnung. Viele Bürger wenden sich aus diesem Grund der »Alternative für Deutschland« (AfD) zu.

Der Linksextremismus richtet sich vorwiegend »gegen rechts«, also gegen den Rechtsextremismus, und weniger gegen den islamischen Extremismus. Linksextremisten sind Verfechter des Kommunismus oder einer sozialistischen Gesellschaft. Sie respektieren zunächst die heterogene Gesellschaft, streben aber danach, die Menschen anzugleichen, und sind somit auch antipluralistisch. Andere Meinungen werden nicht anerkannt. Neomarxistische Bewegungen versuchen, Grundrechte zu umgehen, indem sie zum Beispiel beim Klimaschutz wissenschaftliche Erkenntnisse vor demokratische Entscheidungen



**Egal ob rechts, links oder islamisch:
Der Extremismus verachtet die
Demokratie und lehnt unsere
freiheitliche Gesellschaftsordnung ab.**

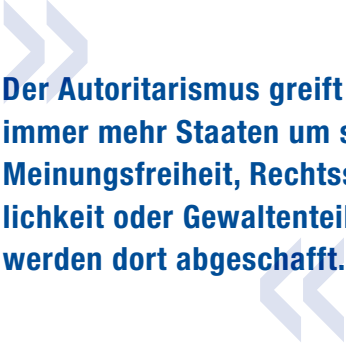


stellen. Sie wollen eine kommunistische Verstaatlichung des Eigentums und das Umerziehen der Menschen gegen deren demokratischen Willen. Linksextreme erkennen den deutschen Staat nicht an. Hierzu gehören manche Unterstützer der Partei »Die Linke«, aber auch Bewegungen wie die des Antifaschistischen Kampfes (Antifa) oder die Autonomen. Gewalt im Linksextremismus richtet sich eher gegen materielle Dinge, oder linksextremistische Aktivisten verbünden sich mit Teilen der politischen Linken und versuchen so, auf demokratisch zweifelhaftem Weg ihre Interessen durchzusetzen. Dies ist auch in intellektuellen Kreisen weit verbreitet. Vielfach gibt es eine machtvolle Allianz zwischen linken und (radikal) islamischen Gruppierungen, die sich im Postkolonialismus und der damit verbundenen Israelfeindlichkeit zusammenfinden.

Darüber hinaus sieht sich die deutsche Gesellschaft zunehmend mit einer Radikalisierung in islamischen Gemeinschaften konfrontiert, die neben islamistischen Bewegungen wie dem palästinensischen Gefangenen-Solidaritätsnetzwerk »Samidoun«, der Muslimbruderschaft und ihren Partnerorganisationen auch in der moderat auftretenden Partei »Demokratische Allianz für Vielfalt und Aufbruch« (DAVA) ihren Ausdruck findet. So hat die DAVA enge Verbindungen zum Präsidenten der Türkei, Recep Tayyip Erdoğan, zu seiner Partei »Adalet ve Kalkınma Partisi« (AKP) und zu den »Grauen Wölfen«, einer rechtsextremistischen Gruppierung, deren Anhänger in der Türkei sich in der »Partei der Nationalistischen Bewegung« (Milliyetçi Hareket Partisi – MHP) oder der »Partei der Großen Einheit« (Büyük Birlik

Partisi – BBP) engagieren. Sie haben in der Vergangenheit zahlreiche Gewalttaten und Morde begangen. Die Grauen Wölfe haben in Deutschland über 12.000 Mitglieder. Sie versuchen, nicht nur auf muslimische Gemeinden, sondern auch auf verschiedene demokratische Organisationen und Institutionen Einfluss auszuüben. Das Ziel ist die Errichtung eines islamischen, nicht-demokratischen Staates.

Nun kommen immer mehr Staaten vom demokratischen Weg ab, selbst wenn sie sich (weiter) als Demokratie bezeichnen. So stellt der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán die Demokratie in seinem Land infrage. Die Freiheit der Presse ist in Ungarn bereits eingeschränkt, den Justizapparat versucht Orbán unter seine Kontrolle zu bringen und die ungarische Zentralbank hat er dem direkten Zugriff der Politik unterworfen. Insgesamt versucht er, Gesetze so festzulegen, dass nachfolgende Parlamente kaum eine Chance haben, sie zu ändern. Hierzu hat Orbán Gesetze mit Verfassungsrang geschaffen. Diese können nur noch mit Zweidrittelmehrheit geändert werden, was nahezu unmöglich ist. Zur Demokratie gehört der Wechsel der Mehrheiten bei Wahlen. Und nach einem Regierungswechsel sollten Gestaltungsmöglichkeiten real vorhanden sein. Die Möglichkeit, wichtige politische Bereiche mit einer einfachen oder absoluten Mehrheit zu verändern, ist hierfür eine Voraussetzung.



Der Autoritarismus greift in immer mehr Staaten um sich. Meinungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit oder Gewaltenteilung werden dort abgeschafft.

Auch in Polen wurden Demokratie und Rechtsstaatlichkeit unter der inzwischen abgewählten PiS-Regierung (Prawo i Sprawiedliwość – »Recht und Gerechtigkeit«) immer wieder infrage gestellt. Die Regierung versuchte, Presse und Justiz unter ihre direkte Kontrolle zu bringen und deren Unabhängigkeit auszuhöhlen. In Italien versucht die Regierung unter Ministerpräsidentin Giorgia Meloni, die Freiheit der Medien und der Justiz einzuschränken. Russlands Autokratie unter Präsident Wladimir Putin wird mit neoeurasischen Auffassungen als ideologischer Grundlage durch den Krieg mit der Ukraine für Europa zur Bedrohung. Putins Ideologie schafft in Deutschland und Europa nicht nur Feindbilder, sondern auch Allianzen mit rechtsextremen Bewegungen und übt über das Internet Einfluss auf die Gesellschaft aus. Dies beschleunigt den Prozess des Abbaus der Demokratie. So flog im April 2024 in Prag das russische Nachrichtenportal »Voice of Europe« auf, welches über die sozialen Netzwerke versucht hatte, gegen die Ukraine gerichtete Informationen zu verbreiten (Deutschlandfunk, 2024). Das derzeitige russische System gilt als Wahlautokratie oder als autoritäres System mit formalen vorgespielten demokratischen Institutionen. Die Rechtmäßigkeit der Wahlen ist bereits zweifelhaft (Mommsen, 2018). Auch in der Türkei gibt es einen kompetitiven oder elektoralen Autoritarismus, in dem der Präsident uneingeschränkte Macht hat. Die Justiz ist nicht unabhängig und 90 Prozent der Medien werden kontrolliert (Köse, 2023).

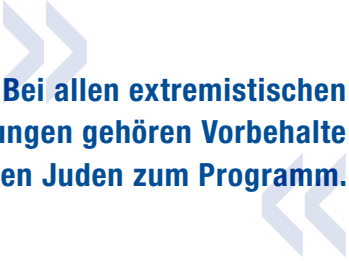
Das iranische Mullah-Regime ist ebenfalls ein autokratischer Akteur und zeichnet sich durch massive Menschenrechtsverletzungen aus; Wahlen im Iran sind Scheinabstimmungen. Die nationale wie internationale Politik des Iran hat große Auswirkungen auf die Konflikte der Welt und auf den Rückgang der Demokratie. Unzählige Hinrichtungen, willkürliche Verhaftungen und Folter sind an der Tagesordnung. Seit der Islamischen Revolution von 1979 wird der Iran durchgehend autoritär von einem schiitischen »Obersten Führer« regiert. Terrororganisationen wie die sunnitische Hamas oder die schiitische Hisbollah werden von der iranischen Regierung finanziert. Erwähnens-

wert ist, dass für den Erfolg der Islamischen Revolution seinerzeit die Zusammenarbeit mit linken Gruppierungen eine entscheidende Rolle gespielt hatte.

Die Hoffnung, dass muslimische Staaten demokratisch sein können, hat sich nicht bestätigt. Kein muslimischer Staat erfüllt die Kriterien einer vollständigen Demokratie. Nach dem Demokratieindex des Wirtschaftsmagazins »The Economist« gehören dazu Menschenrechte, Menschenwürde, Gleichheit der Geschlechter, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Unabhängigkeit der Richter, das Recht auf Gründung von Parteien, Chancengleichheit aller Parteien oder das Recht auf Opposition (The Economist, 2024).

Die Demonstrationen gegen Rechtsextremismus im Februar 2024 scheinen zu verdeutlichen, dass die meisten Menschen, die in Deutschland leben, die Demokratie anerkennen und verteidigen wollen. Doch es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, was darunter verstanden wird. Wie ist sonst zu erklären, dass auf einer Demonstration gegen Rechtsextremismus Sprechchöre für Palästina zu hören sind, also für ein autoritäres Regime? Auch werden politisch rechte und damit bürgerlich-konservative Einstellungen mit Rechtsextremismus gleichgesetzt (Abendzeitung, 2024). Wie weit sollte eine Demokratie unterschiedliche Ansichten respektieren?

Antidemokratische Einstellungen hängen auch mit gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Ereignissen zusammen. So hat die Flüchtlingskrise von 2015 aufgrund der breiten Ablehnung der politischen Entscheidungen in der Bevölkerung der AfD den Einzug in sämtliche Landesparlamente und in den Bundestag beschert. Umgekehrt radikalisieren sich auch islamische und linke Bewegungen. Eine weitere Folge der anhaltenden Zuwanderung besteht darin, dass Menschen, die sich zuvor der politischen Mitte zugeordnet haben, sich in schwierigen gesellschaftlichen Situationen oder Krisen teilweise immer weiter in ihren Ansichten radikalieren und somit immer mehr an den Rand der demokratischen Werte geraten. Zu den



Bei allen extremistischen Strömungen gehören Vorbehalte gegen Juden zum Programm.

Krisen oder gesellschaftlich schwierigen Situationen gehören neben der Migration auch die damit einhergehenden religiösen Veränderungen, die Klimakrise oder die Coronapandemie. Auch viele andere Ereignisse tragen zur heutigen Lage bei. Die immer größer werdende Zahl autoritärer Staaten und ihr Einfluss auf die deutsche Gesellschaft verstärken diese Entwicklung. Die zunehmende Heterogenität, ob religiös oder nicht, verunsichert manche Menschen zusätzlich.

Bei allen extremistischen Strömungen gehören Vorbehalte gegen Juden weltweit zum Programm. Vielfach beziehen sich diese auf Israel; jüdische Mitmenschen werden sowohl als verabscheuungswürdige Underdogs als auch als mächtige Vertreter des Kapitals dargestellt. Schwierig ist hierbei der Umgang mit denjenigen, die von sich behaupten, keine Antisemiten zu sein.

Die hier vorliegende Abhandlung wendet sich zunächst dem Rechtsextremismus zu (Kapitel 2). Hierzu gehören die Ursachen, die Strömungen und die Entstehung des Nationalismus im 19. Jahrhundert sowie der Einfluss der Totalitarismen des 20. Jahrhunderts (Kapitel 2.1). Rechtsextremistische Gruppierungen pflegen enge Allianzen zu Russland (Kapitel 2.2). Dies wird anhand der Betrachtung der neoeurasischen Theorie, des völkischen Denkens, der Freischulen, der Verbindungen von rechts und links zur Esoterik, der Querdenker oder von QAnon konkretisiert (Kapitel 2.3). Der Antisemitismus im rechtsextremen Lager war mit ein Grund, warum der Nationalsozialismus im 20. Jahrhundert solche Dimensionen annehmen konnte (Kapitel 2.4).

Es mag auf den ersten Blick überraschen, doch viele Narrative des Rechtsextremismus ähneln stark jenen des extremen linken Lagers (Kapitel 3). Die Ursachen linksradikaler oder linksextremistischer Bewegungen hängen mit denen des rechten Spektrums eng zusammen (Kapitel 3.1). Gerade auf internationaler Ebene existieren viele Verbindungen zum rechten wie zum islamischen Extremismus (Kapitel 3.2). Mit der Coronapandemie hat der Antisemitismus bei allen Extremisten viel Aufwind erfahren und über die Esoterik bildeten sich ideologische Allianzen (Kapitel 3.3). Der Antisemitismus im Linksextremismus bezieht sich zwar vor allem auf Israel, bedient sich aber derselben Verschwörungserzählungen wie der Rechtsextremismus und der islamische Extremismus. Er kommt allerdings oft intellektuell daher und agiert im Namen der Menschenrechte (Kapitel 3.4).

Kapitel 4 thematisiert den islamischen Extremismus. Damit sind alle islamischen Bewegungen gemeint, die die Demokratie infrage stellen. Zum besseren Verständnis ist die Darstellung der sunnitischen und schiitischen Strömungen aufschlussreich (Kapitel 4.1). Verstärkend auf den islamischen Extremismus hierzulande wirken die Verbindungen muslimischer Staaten zu der muslimischen Bevölkerung in Deutschland (Kapitel 4.2). Dies verdeutlichen die konkreten Erscheinungsformen des politischen Islam hierzulande (Kapitel 4.3). Der islamische Extremismus zeigt sich auch an Einstellungen zu Juden. Aufgrund der Migration ist der muslimisch motivierte Antisemitismus in Deutschland weit verbreitet. Dies ist verstärkt seit dem 7. Oktober 2023, dem Tag des Terroranschlags der Hamas auf Israel, auf den Straßen und in den sozialen Medien sichtbar (Kapitel 4.4).

Im Schlusskapitel 5 wird neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden extremistischer Bewegungen auch auf das Dilemma hingewiesen, vor dem demokratisch verfasste Gesellschaften stehen: Ausgerechnet Menschen mit extremistischen Einstellungen bestehen regelmäßig auf die Einhaltung der Menschen- beziehungsweise Grundrechte, ohne selbst die Auffassungen der Andersdenkenden

zu respektieren. Vielfach fehlt die Reflexion darüber – beziehungsweise der Wille oder die Fähigkeit dazu –, dass es die Demokratien sind, die versuchen, den Schutz der Menschenrechte und damit der Andersdenkenden umzusetzen.

— Kapitel 2

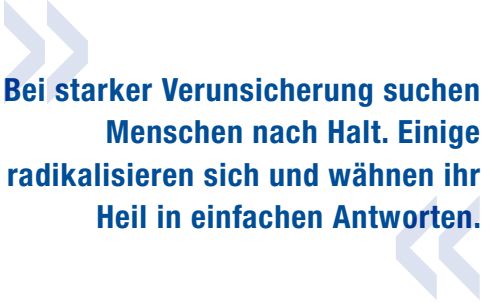
Rechtsextremismus und Verschwörungserzählungen

2.1	Ursachen des Rechtsextremismus und die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts	19
2.2	Extremistische Allianzen zwischen Ost und West	23
2.3	Rechtsextremismus und Esoterik in Deutschland und Russland	28
2.4	Rechtsextremer Antisemitismus	31

Rechtsextreme Demonstrationen auf den Straßen, gewaltorientierte Gruppen im Internet oder auch radikalisierte Einzeltäter: In vielen demokratischen Staaten haben sich rechtsextreme Strukturen entwickelt, die nicht nur für die Bevölkerung bedrohlich sind, sondern auch für die freiheitlich-demokratische Grundordnung hierzulande und anderswo. Rechtsextreme sind frauenfeindlich, glauben, der besseren Rasse anzugehören, sind von Verschwörungserzählungen überzeugt und haben eine Wut auf jene Menschen, die ihre Weltanschauung nicht teilen.

Aber nicht nur im Untergrund oder am Rand der Gesellschaft gab und gibt es rechtsextreme Einstellungen wie Rassismus, Antisemitismus oder den Glauben an einen starken Führer, die in Gewalt münden. Rechtsextreme Bewegungen existieren bereits seit der Gründung von Nationalstaaten. Besonderen Auftrieb erfuhr der Rechtsextremismus in Deutschland wieder infolge des Zuzugs von vielen Flüchtlingen, als im Jahr 2015 wegen des Bürgerkriegs in Syrien Millionen von Menschen ihre Heimat verließen und nach Europa kamen.

Die sogenannte Flüchtlingswelle stellte Politik und Gesellschaft in vielen europäischen Staaten und besonders in Deutschland vor große Herausforderungen. Konkret überforderte sie die Europäische Union und bewirkte eine Zunahme der Vorbehalte gegenüber den etablierten Parteien und Institutionen. Die Ängste und Verunsicherungen – sei es um die wirtschaftliche Situation oder um die eigenen Werte –, die ein Zuzug von Menschen anderer Kulturen und Religionen mit sich bringt, verleiten viele Menschen dazu, sich rechtsextremen Gruppierungen oder Parteien anzuschließen. Ein weiterer Grund, diesen zu folgen, sind die Unsicherheiten, die mit der Europäischen Union allgemein zusammenhängen. Die Sorge ist beispielsweise, dass der Nationalstaat an Kompetenzen verliert und langfristig der Wohlfahrtsstaat nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Rechtsextreme befürchten neben dem Souveränitätsverlust oder dem Untergang der eigenen Kultur auch, dass der Lebensstandard und die Wirtschaft unter der Migration leiden könnten.



Bei starker Verunsicherung suchen Menschen nach Halt. Einige radikalisieren sich und wähen ihr Heil in einfachen Antworten.

Im Konflikt um diese Unklarheiten und Unsicherheiten hat die Migrationskrise eine Wertekrise nach sich gezogen. Menschen suchen in Situationen, in den sie sich verunsichert fühlen, nach Orientierung und Zugehörigkeit. Als Folge davon ziehen sie sich in ihre politische und gesellschaftliche Gruppe zurück (Taylor, 1997) und radikalisieren sich bisweilen. Am politisch auffälligsten ist in Deutschland der Erfolg der AfD. Diese in Teilen rechtsextremistische Partei bildet die Meinung von ungefähr einem Fünftel der deutschen Bevölkerung ab.

Doch rechtsextreme oder nationalistische Einstellungen sind nicht nur aus der aktuellen Situation heraus entstanden, sondern in unserer Geschichte verwurzelt. Sie haben ihren Ursprung in der Entstehung der Nationalstaaten im 19. Jahrhundert und noch früher sowie in der Entwicklung der Totalitarismen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

2.1 Ursachen des Rechtsextremismus und die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts

Menschen mit Einstellungen am extrem rechten Rand des politischen Spektrums streben danach, die Nation beziehungsweise den Nationalstaat nach ihren Vorstellungen zu schützen. Der Nationalismus zentriert sich um den Begriff der »Nation« und richtet sich vielfach aggressiv gegen andere. Ein Wesenszug des Rechtsextremismus ist überhöhter Nationalismus.

Der Nationalstaat auf deutschem Boden entstand 1871 mit der Gründung des Deutschen Reichs als konstitutioneller Monarchie. Von einer Demokratie in Deutschland kann man aber erst ab der Weimarer Republik im Jahr 1918 sprechen. Der Nationalismus, der sich zuvor gebildet hatte, stellte jedoch die freiheitlich-demokratische Gesellschaft infrage und führte mit dem Dritten Reich zu einem totalitären System.

Ursprünglich hatte die Entstehung des Nationalstaats mit der Suche nach einem Schutzraum zu tun, der mit Gemeinschaftsbildung und Abgrenzung einherging. Deutlich wird dies beim Nationalismus, der von Minderheiten ausgeht und sich gegen Unterdrückung auflehnen will. Nationalismus vermittelt Zugehörigkeit unter Gleichen (Volk) und somit die Teilhabe an der Macht. Er ist eine wichtige Triebkraft für Kriege und Konflikte (Jansen/Borggräfe, 2007; Anderson, 1996; Dann, 1996, 19 ff.). Menschenrechte stehen hierbei nur Volksangehörigen zu.

Nationalstaaten und in der weiteren Entwicklung die Demokratie bildeten sich jedoch nicht nur in Deutschland und Frankreich als Resultat aus Konflikten. Auf diese Weise sind auch aus Staaten wie Belgien, Griechenland oder Italien später Demokratien entstanden. Auch in Lateinamerika und in vielen weiteren Staaten entfalteten sich im 20. Jahrhundert die Ideale von Demokratie und Nationalstaat (Timmermann, 1999, 13 f.). Entstehung und Stabilisierung eines Nationalstaats setzen die nationale Einheit voraus.

Um ein nationales Gefühl und damit Zusammenhalt unter den Bevölkerungen der deutschen Länder und Kleinstaaten zu erlangen, erweckten Humanisten beispielsweise durch die Lektüre der »Germania« des Tacitus historische Zusammenhänge zu neuem Leben. Diese historischen Bezüge wurden mit der Idee der Volkssouveränität kombiniert, die danach verlangte, den »National-«Staat zu begründen und damit das Volk stände- und klassenübergreifend zu deuten. Hierzu gehörten auch das Recht auf Freizügigkeit und die gleiche Teilnahme

an Wahlen. Darüber hinaus wurde nach einem nationalen Verständnis in der Folklore, in Märchen, in Volksliedern, in der Sprache allgemein oder in Kulturvereinen gesucht (Timmermann, 1999, 11 f.).

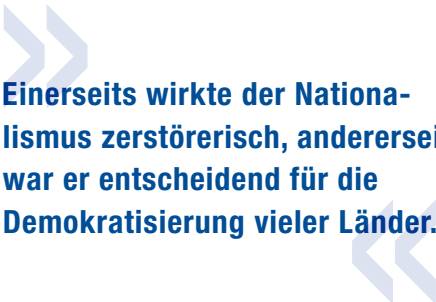
Im Deutschen Reich von 1871 verhalf auch die Schulbildung zu einer nationalen Identifikation. Auf Betreiben der sozialistischen und sozialdemokratischen Bewegungen wurden beginnend mit der Krankenversicherung (1883) nach und nach Sozialversicherungen eingeführt. Auch wenn dies die Grundlage für die Sozialpolitik legte und gesellschaftliche Spannungen abbaute, begünstigte die sozialistische Bewegung weitere Radikalisierungen im linken Spektrum.

Andererseits gewann das Ideal der gemeinsamen Nation durch die Abgrenzung zum Kommunismus an Stärke. Dies und weitere Faktoren führten dazu, dass der Einfluss der nationalistisch-völkischen Bewegung auf die politische und kulturelle Diskussion größer wurde (Timmermann, 1999, 12). Zu den rechtsnationalistischen Gruppierungen gehörte der »Alldeutsche Verband«, der von 1891 bis 1939 existierte, oder die »Gesellschaft für Rassenhygiene«, die von 1905 bis 1945 großen Einfluss auf die spätere Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) ausübte. Darin wurde die Verbindung von Sozialismus und Nationalismus zu einem gefährlichen Konstrukt.

Der Erste Weltkrieg festigte die Idee der Nation als Werteinstanz (Wehler, 2016, 40). Die Militarisierung der Gesellschaft und damit einhergehend die Legitimierung von Gewalt führten in Deutschland und Italien nach dem Ersten Weltkrieg zur Ausbildung faschistischer Bewegungen. Diese stellten in der Weimarer Republik die Bindung von Nation und Demokratie auf die Probe.

Die sozialistischen Bewegungen wiederum zielten auf materielle Gleichverteilung ab und formierten sich aus der Arbeiterschaft, die ein großes Potenzial an Wählern beziehungsweise Unterstützern darstellte. Das legte zwar die Grundlagen für die wohlfahrtsstaatliche

Demokratie, doch die Kombination von »national« und »sozialistisch« wurde bereits um 1900 – vorwiegend von Intellektuellen – zusammengedacht (Naumann, 1897; 1900). Der Erste Weltkrieg und die Oktoberrevolution in Russland führten zur weiteren Radikalisierung und dazu, dass auch in der Sowjetunion die »sozialistische Nation« propagiert wurde. Die Arbeiterklasse wurde mit der Idee der Nation verbunden. Hierfür sorgte auch der politische Erfolg von Wladimir Iljitsch Lenin und Josef Stalin. Sozialistische Nationen hätten demnach das Ziel, Nationen aus ihrer Unterdrückung zu helfen. Dieses Ziel verfolgte auch Mao Zedong in China (Jansen, 2022).



Einerseits wirkte der Nationalismus zerstörerisch, andererseits war er entscheidend für die Demokratisierung vieler Länder.

Einerseits entwickelte die Idee der Nation und des Nationalstaats große zerstörerische Kräfte, was sich auch in den beiden Weltkriegen zeigte. Andererseits war der Nationalstaat aber zur Umsetzung der Demokratie entscheidend. Diese konnte sich nur aufgrund von Säkularisierung, Aufhebung der Leibeigenschaft und der Entwicklung der Menschenrechte in einem bestimmten Territorium kombiniert mit der Begründung der gemeinsamen Nation durchsetzen. Aus dieser Entwicklung heraus birgt der Respekt vor den Menschenrechten zusammen mit den Grenzen des Nationalstaats unvermeidbares Konfliktpotenzial mit der Gefahr, dass rechtsextremes Denken die Oberhand gewinnt.

Ein Beispiel hierfür ist die Weimarer Republik. Sie startete nach dem Ersten Weltkrieg mit Krisen, was rechtsextremes Denken begünstigte. Die Kriegsverlierer Deutschland und Russland versuchten, ihre

Krisen zu bewältigen und die Macht wiederzuerlangen. Das Modell des Nationalstaats lieferte eine Begründung für den Zusammenhalt und gewährleistete die Abgrenzung. Es diente in einem weiteren Schritt als Grundlage für die Entwicklung der späteren Totalitarismen. Zunächst verspricht die Idee der Nation Ordnung, Halt und einen Ersatz für verloren gegangene Idealisierungen von Dorfgemeinschaften, Kirchen oder anderen Gemeinschaftsformen.

Während sich in den 1920er Jahren in Europa und insbesondere in Deutschland die radikalen kommunistischen und rechtsnationalistischen Kräfte immer weiter ausbreiteten, formierte sich auch im Osten mit der Sowjetunion ein Totalitarismus, der an Schärfe immer mehr zunahm. Dieser stand unter der Herrschaft der kommunistischen Einheitspartei KPdSU. In Deutschland taten sich während der Weimarer Republik von 1918 bis 1933 verschiedene nationalistische Bewegungen zusammen und formierten die NSDAP. Im Osten und im Westen bildeten sich die großen Totalitarismen des 20. Jahrhunderts. Es entstanden Regime mit uneingeschränktem Verfügungsanspruch über die Beherrschten (Vorreyer, 2009, 5).

2.2 Extremistische Allianzen zwischen Ost und West

Zunächst ist hier beachtenswert, dass Ostdeutschland gleich beide Totalitarismen durchlaufen musste: erst zwölf Jahre Nationalsozialismus in ganz Deutschland und anschließend 45 Jahre Kommunismus beziehungsweise real existierenden Sozialismus in der DDR (Geiss, 1993, 21). Bis in die 1990er Jahre wurde der Vergleich beider Totalitarismen weitgehend gemieden, weil man befürchtete, dass hiermit der Rechtsextremismus verharmlost werden könnte. Nach dem Kalten Krieg und den im Anschluss an den Fall der Mauer immer bekannter werdenden Ereignissen gab es die ersten offen vergleichenden Untersuchungen, die zeigten, dass beide Totalitarismen »Menschenleben und Menschenwürde mit Füßen« traten und »sich millionenfacher Morde« in einer Dimension schuldig machten, »die es bis dahin in



Rechts- wie Linkstotalitarismus traten die Menschenwürde mit Füßen und vernichteten Millionen Menschenleben.



der Weltgeschichte nicht gegeben hat« (Geiss, 1993, 21). Erhellend ist hierzu die Doppelbiografie mit Strukturvergleichen von Hitler und Stalin (Bullock, 1991).

Insbesondere die linke Bewegung wehrte sich lange gegen den Vergleich von Kommunismus und Nationalsozialismus, wo doch die wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Strukturen unterschiedlich gewesen sind. Während Russland agrarisch und unterentwickelt war, war Deutschland bereits ein hoch industrialisiertes Land. Auch zeigten sich der Antisemitismus und die Fremdenfeindlichkeit der Nationalsozialisten offen, während der Kommunismus diese Haltungen verschleierte. Doch unter beiden Regimen gab es Gulags oder Konzentrationslager, die Vernichtung von Andersdenkenden oder von Juden, Massaker und Massendeportationen. Eines der Ideale bildeten nicht zuletzt Ausprägungen des Sozialdarwinismus aus dem 19. Jahrhundert, die den Rassismus begründeten.

Der Sozialismus war die mehr oder weniger relevante Basis beider totalitärer Systeme. Beide setzten Gehorsam und Anpassung an eine Ideologie voraus und bestrafte abweichende Meinungsäußerungen. Beide praktizierten einen gleichmachenden Einparteiensstaat mit immer präsenter Propaganda und feierlich-erhabener Darstellung des Regimes als Ergebnis einer Revolution. Auch die Militarisierung der Gesellschaft oder die Betonung des ständigen Kampfes um die eigenen Rechte waren Spielarten von beiden Totalitarismen. Der Erfolg bewies in dieser Argumentation die Richtigkeit der Sache.

Der liberale Rechts- und Verfassungsstaat wurde verpönt, stattdessen wurde ein Führerkult betrieben. Die Missachtung der Meinungsfreiheit und die Aufhebung der Gewaltenteilung führten in beiden Regimen zum Machtmissbrauch nach innen und außen (Geiss, 1993, 25). Ob es um Propaganda, Aufmärsche, Militarisierung oder Uniformierung der Gesellschaft, Führer und Fahnenkult oder Indoktrinierung von Kindesbeinen an ging: Beide totalitären Regime bekämpften den liberalen Rechtsstaat (Backes/Jesse, 2004). Zudem weisen beide Regime eine Kontinuität vom Rechts- und Linkstotalitarismus bis zur Übernahme des Konzentrationslagers Buchenwald auf. Manche Sozialdemokraten, die 1945 befreit wurden, kehrten nach einiger Zeit wieder als Staatsfeinde in das gleiche Lager zurück (Geiss, 1993, 27).

Die anfängliche Zusammenarbeit von Drittem Reich und stalinistischer Sowjetunion war strategischer Natur. Beide benötigten Verbündete für die Expansion (Geiss, 1993, 26). Adolf Hitler beendete diese Verbindung im Jahr 1941 mit dem Angriff auf die Sowjetunion. Insgesamt bemüht sich jede Ideologie um Legitimation durch Abgrenzung vom auf den ersten Blick gegensätzlichen, aber tatsächlich doch so ähnlichen Antimodell. Sie kämpften gegen das Böse des jeweils anderen bis auf eine kurze Episode der strategischen Kooperation. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg gab es mit der nationalsozialistisch ausgerichteten »Sozialistischen Reichspartei« (SRP) und der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) erneut zwei sich radikalisierende Pole. Deren Weiterentwicklung wurde durch das Verbot beider Parteien in den 1950er Jahren zunächst verhindert.

Auch heute gibt es Krisen, die zu Radikalisierungen bis hin zur Zusammenarbeit und Interessenkoalitionen von linken und rechten extremen Gruppierungen führen können – beispielsweise während der Coronapandemie oder beim Thema Waffenlieferung an die Ukraine. Seit den 2000er Jahren und verstärkt seit 2015 sind Krisen oder Veränderungsprozesse wie Migration, Coronapandemie, Wirtschaftskrise, Kriege oder Inflation zu gewärtigen, die Gesellschaften verändern und damit Unsicherheiten und Ängste auslösen.

Parallel dazu hat sich Russland in den letzten rund 30 Jahren erneut zu einem autoritären Regime entwickelt. Rechtsextreme Bewegungen weltweit beflügeln sich gegenseitig und bilden zusammen mit den russischen neoeurasischen Bewegungen eine gefährliche Allianz. Ein wichtiger Ideengeber hierfür ist der Politikwissenschaftler und Mystiker Alexander Dugin, der dem europäischen Rechtsextremismus nahesteht (Leggewie, 2017; Dugin, 2021). Er bezieht sich auf die Ideen der eurasischen Bewegung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts und verfolgt imperialistische Ziele. Beim Neoeurasismus handelt es sich um eine neue Form des Eurasismus, derzufolge Russland in einem fundamentalen Gegensatz zur »romano-germanisch« geprägten westlichen Welt steht und eine totalitäre Ideologie anstrebt.



Rechtsextreme und russisch-neoeurasische Bewegungen bilden eine gefährliche Allianz gegen den »dekadenten Westen«.




Seit den 2000er Jahren setzt sich dieses 100 Jahre zuvor definierte Konzept in Russland wieder zunehmend durch, lehnt die Demokratie nach westlichem Zuschnitt ab und beeinflusst die westlichen Rechtsextremisten. So erklärt Dugin dem Liberalismus und der westlichen politischen Moderne offen den Krieg, denn er glaubt, dass diese das Ende von Kultur und Nation bedeutet. Er betrachtet es sogar als menschenfeindlich, wenn bestehende Kulturen und Traditionen angeblich auf diese Weise ausgerottet werden. Er glaubt an Verschwörungserzählungen und an eine heimtückische Entartung des Bösen, »die alle Bindungen und Gemeinschaften auslöschen wollen – bis hin zur Menschheit selbst« (Dugin, 2021). Konkret bezeichnet Dugin (2021, 23 f.) den ehemaligen Präsidenten der USA, Donald

Trump, als Widerstandskämpfer gegen Liberalismus und Globalisierung. Er »wurde zu einem Symbol der Opposition gegen die liberale Globalisierung« (Dugin, 2021, 23). Dugin ist Berater des russischen Präsidenten Wladimir Putin (Müller, 2022) und hat Verbündete in der rechtsextremen europäischen Szene und weltweit.

Russland hat auch auf China (Zhang, 2022) und den Iran einen dauerhaften und wirksamen Einfluss. Alle drei Staaten wollen ihre militärische Zusammenarbeit ausbauen (Böge/Schmidt, 2023). Da der Iran Terrororganisationen wie die Hamas oder die Hisbollah finanziert, versucht sogar Russland, sich auf diesem Weg gegen Israel zu positionieren. Damit führt Russland nicht nur Krieg gegen die demokratische Ukraine, sondern auch gegen das einzige demokratische Land im Nahen Osten. Hierdurch werden die Kriege in Israel und der Ukraine zu Stellvertreterkriegen gegen Demokratien, die sich gegen autoritäre Regime stellen. Dies verstärkt die Spaltung der Welt in zwei Lager (Lévy, 2023), in denen die Rechtsextremisten auf der Seite der autoritären Staaten agieren. Die Allianz, die seit 2003 zwischen der Türkei und Iran geschmiedet wird, bestätigt diese Annahme (Maier, 2023).

Gerade durch die Kriege werden die Bande zwischen Vertretern verschiedener autoritärer Staaten immer enger. Hierbei scheint die konkrete Ideologie keine Rolle mehr zu spielen, solange es darum geht, ein Bündnis gegen westliche Demokratien zu schmieden. Unterstützt werden diese Verbindungen von europäischen Rechtsextremisten, islamischen Extremisten und auch Linksextremisten. Der Druck auf Demokratien verstärkt sich damit von innen und außen.

Ein Beispiel für die Bedrohung von innen sind die »Grauen Wölfe«, die sich in Deutschland und anderen europäischen Staaten immer mehr verbreiten. In der Türkei existieren sie seit fünf Jahrzehnten und sind eine ultranationalistische, rassistische und gewalttätige Organisation, deren Traditionen weit in die türkische und osmanische Geschichte zurückreichen. Mit zahlreichen Vereinen und mehreren Dachverbänden sind sie auch in Deutschland präsent und positio-



Solange es gemeinsam gegen westliche Demokratien geht, scheinen ideologische Unterschiede keine Rolle zu spielen.

nieren sich wie deutsche Rechtsextremisten gegen die Demokratie. Sie gelten für den Verfassungsschutz als rechtsextrem, obwohl eine Zuordnung zum islamischen Extremismus aussagekräftiger wäre, denn Rechtsextremismus zielt in der Bundesrepublik Deutschland auf einen deutschen Nationalismus ab, während die Grauen Wölfe einen türkischen Nationalismus anstreben.

2.3 Rechtsextremismus und Esoterik in Deutschland und Russland

Für die russische Einflussnahme auf Deutschland bietet die moderne Esoterik ein unauffälliges Einfallstor. Die Suche nach einem höheren verborgenen Wissen und einer spirituellen Verwandlung gibt vielen Menschen besonders in Krisenzeiten Hoffnung. Die moderne Esoterik hat sich im 19. Jahrhundert maßgeblich in Russland entwickelt. Völkische Bewegungen in Deutschland und Europa greifen deren Ideale auf und verbreiten diese.

Vor allem die Aufklärung beschleunigte die Säkularisation. Dies mündete hierzulande 1803 in der Enteignung der Kirchen und damit in der Aufhebung der traditionellen kirchlichen Herrschaft. Die damit verbundene Umwandlung kirchlicher in staatliche Besitztümer trieb den Einflussverlust der christlichen Kirchen voran, da sie der Politik untergeordnet wurden: Religion und Glaube standen nun in Konkurrenz zur Vernunft. Der Aufwind der Naturwissenschaften reduzierte den Einfluss der Kirchen als Deutungshoheit oder auch als geistig-

spirituelle Instanz weiter. Die Suche der Menschen nach religiösen oder transzendenten Deutungen legte den Grundstein für die moderne Esoterik, die rechtsextremistischen Bewegungen zur Begründung ihrer Ideologie diente.

Eine der ersten namhaften Personen, die eine moderne Esoterik entwickelte, die auch in Deutschland Fuß fassen konnte, war die Deutsch-Russin Helena Blavatsky (1831–1891). In ihrem Buch »Die Geheimlehre« von 1888 (Blavatsky, 2005) versuchte sie, den aufkommenden Sozialdarwinismus mit unterschiedlichen religiösen Auffassungen zu verbinden. Hierbei zog sie auch fernöstliche Religionen wie den Buddhismus oder den Hinduismus heran. In ihrer Rassenlehre stehen die weißen Menschen für die höchste Stufe der menschlichen Entwicklung und sind deswegen berechtigt, über die Welt zu herrschen. Juden werden als »künstliche arische Rasse« gesehen. Blavatsky glaubte an Wiedergeburt, Schicksal und Karma. Daran knüpften spätere Esoteriker an und begründeten die Shoah als karmisches Ereignis. An dieser Wurzelrassentheorie orientierte auch Rudolf Steiner ab 1910 seine Anthroposophie.

Die Esoterik erlebte verschiedene Phasen der Durchsetzung im völkischen Denken um 1900 und bei den Nationalsozialisten in Deutschland. In den 1970er Jahren und danach wurden esoterische Tendenzen auch in der linken Szene wieder stärker (vgl. Kapitel 3.3). Tatsächlich neigt laut einer repräsentativen Umfrage ein Drittel der Befragten in Deutschland dazu, an »übernatürliche Kräfte« zu glauben und Aussagen in Horoskopen einen »Einfluss auf den Verlauf des Lebens«



Die Esoterik prägte den Nationalsozialismus, den Linksextremismus und die Anthroposophie.

zuzuschreiben (Decker et al., 2020, 202). Aberglaube und der Glaube an eine Vorbestimmung sind erst dann beachtenswert, wenn diese in politisches Handeln umschlagen. Wenn damit Verschwörungsglaube, Rassismus oder Antisemitismus verbunden wird, dann kann diese Überzeugung (rechts-)extreme Bewegungen befördern.

Die Überschneidungen zwischen rechten und linken Bewegungen sind gerade beim Thema Naturschutz und Ökologie zu beobachten. Der Schutz des ursprünglichen und vermeintlich natürlichen Lebensraums ist eine Gemeinsamkeit. Derzeit breitet sich in Deutschland die aus Russland stammende esoterische Anastasia-Bewegung aus, die völkische Siedlungsprojekte aufbaut. Hierbei werden das Ländliche und Ökologische glorifiziert (Pöhlmann, 2021, 203 ff.). Anhänger der Anastasia-Gemeinschaften streben danach, einen Familienlandsitz zu erstehen und dort auf einem Hektar Land pro Person zu leben. Bis 2022 entstanden mindestens 20 deutsche Standorte der Anastasia-Bewegung. Auf einem Standort leben teilweise 17 Familien (Brose, 2022). Die Siedlungen werden rasch größer. Die deutschsprachigen »Anastasia-Kanäle« in den sozialen Medien wuchsen bis März 2023 auf rund 250.000 Abonnenten (Takac, 2023). Sie verbreiten völkisches, parawissenschaftliches, antidemokratisches, antisemitisches und rechtsextremes Gedankengut und schleichen sich unmerklich in die Gesellschaft ein (Pöhlmann, 2021, 233 ff.).

Neben Anastasia treten weitere ähnliche Bewegungen in Erscheinung, etwa die russische Schetin-Pädagogik (Pöhlmann, 2021, 211 ff.). Diese findet man in Deutschland bei der »School of Bliss« oder in manchen Freischulen (Pöhlmann, 2021, 215 ff.). Hier gibt es viele Kontakte und gemeinsame Ideale mit den Querdenkern oder QAnon (Pöhlmann, 2021, 221 ff.). Zudem lassen sich Parallelitäten zum Nationalsozialismus erkennen. Schon damals begründete die Esoterik die vermeintliche Überlegenheit der »weißen Rasse« der Deutschen. Den Einfluss der Esoterik kann man auch bei Adolf Hitler oder Heinrich Himmler beobachten (Gugenberger, 2001). Neuen Aufwind erlebt esoterisches Gedankengut nun im 21. Jahrhundert

(Pöhlmann, 2021, 127). Anhänger glauben an einen »Tiefen Staat« (Deep State), der von geheimen Mächten regiert wird. Diese Auffassungen vertreten auch QAnon, die Reichsbürger, die sogenannten Selbstverwalter und viele andere rechtsextreme Gruppierungen.

Seit dem 19. Jahrhundert war die rechte Esoterik ein Wegbereiter für den Nationalsozialismus. Die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts befeuerten sich gegenseitig. Auch heute trägt die Esoterik zur Ausbreitung rechtsextremer Ideen bei. Antisemitismus ist ein integraler Bestandteil rechter Esoterik und rechtsextremen Denkens.

2.4 Rechtsextremer Antisemitismus

Die Feindschaft gegen Juden bildet im Rechtsextremismus eine ideologische Konstante. Nicht immer wird der Antisemitismus offen ausgedrückt. In manchen rechtsextremen Gruppierungen findet man Antisemitismus in antiisraelischen oder antizionistischen Positionen. Zur Begründung werden sowohl rassistische als auch religiöse oder kulturelle Motive herangezogen. Auch Verschwörungstheorien finden hier Einfluss.

Da die Weltanschauung des Nationalsozialismus in Deutschland mit einem moralischen Tabu belegt ist, leugnen dessen Anhänger bisweilen indirekt den Nationalsozialismus oder verwenden Codes und Chiffren, um eine Bestrafung wegen Volksverhetzung nach § 130 Strafgesetzbuch zu vermeiden. So gab es den 2008 verbotenen »Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten« (VRBHV) oder das »Collegium Humanum«. In der 2010 gegründeten »Europäischen Aktion« (EA), die antisemitisches Verschwörungsdenken verbreitet, spielen Personen aus dem Kreis des verbotenen VRBHV eine entscheidende Rolle (Freter, 2017).

Gerade der offene Antisemitismus ist in der klassischen Neonaziszene zu finden. Die AfD schafft es, diesen geschickt zu verkläusulieren, da

sie sonst den Bereich der Legalität verlassen würde. Antisemitismus wird mehr oder weniger offen unter anderem mit den »Protokollen der Weisen von Zion« begründet. Unter diesem Namen wurden um 1900 gefälschte Dokumente verbreitet, die angeblich Protokolle eines Geheimtreffens gewesen seien. Wolfgang Benz schreibt in seinem gleichnamigen Buch, dass die 24 Protokolle aus einer Fälscherwerkstatt des zaristischen Geheimdienstes entstammen. Die Juden hätten dort Pläne zur Übernahme der Weltherrschaft skizziert. Auch wenn deren Fälschung bald nach der Veröffentlichung bekannt wurde, dienen sie nach wie vor als Verständigungsmittel für Judenfeindschaft (Benz, 2019).

Im Rechtsextremismus verbreitet sich Antisemitismus häufig über eine emotionale Ansprache. So ist die Musik für das jüngere Publikum ein wirksames Mittel zur Vermittlung und Verfestigung von Antisemitismus. Aus rechtlichen Gründen sind offen volksverhetzende Produktionen mittlerweile selten. Doch bei einem Song der Gruppe »Erschießungskommando« mit dem Titel »Ab in den Ofen« werden die Juden als »Ratten«, »Abschaum«, »Seuche« oder »Pest« bezeichnet. Neben Bands wie »Deutsch Stolz Treue« (D.S.T.) oder »Stahlgewitter« gibt es noch viele weitere, die Judenhass artikulieren. Das Internet bietet dafür unkontrollierbare Verbreitungsmöglichkeiten.

Auch bei der ehemaligen »Nationaldemokratischen Partei Deutschlands« (NPD), heute die Partei »Die Heimat«, ist der »Holocaust-Kult« ein großes Thema. Juden oder der Staat Israel werden als Profiteure des Holocaust dargestellt. Damit erfolgt eine eindeutige Täter-Opfer-Umkehr, kombiniert mit der Unterstellung einer mächtigen Einflussnahme jüdischer Gruppen. Für Angehörige der NPD beziehungsweise der Partei »Die Heimat« kann es keine Deutschen jüdischen Glaubens geben. Demnach sind Israel und die USA, nicht Russland oder die arabischen Staaten »Kriegstreiber im Mittleren Osten«. Aus wahltaktischen Gründen bestimmt der Antisemitismus jedoch kaum die Kampagnenfelder der Partei (Freter, 2017). Ähnliches gilt auch für die AfD. Parteien wie »Die Rechte« oder »Der Dritte Weg« hingegen



**Die Feindschaft gegen Juden
ist eine ideologische Konstante
des Rechtsextremismus.**



kommunizieren offener und bekennen sich zum Nationalsozialismus und damit zu dem zum großen Teil rassistisch dominierten Antisemitismus (Bundesamt für Verfassungsschutz, 2020).

Dies zeigt, dass Antisemitismus ein ideologischer Bestandteil des Neonazismus ist, auch wenn er sich stärker auf Juden allgemein als auf Israel bezieht. Letzteres ist nicht ausgeschlossen, doch gibt es innerhalb der rechtsextremen Gruppierungen ein Dilemma: Einerseits wird die Politik von Benjamin Netanjahu ebenso befürwortet wie der Kampf gegen Muslime, andererseits ist Israel ein zionistisches Projekt, welches abgelehnt wird.

— Kapitel 3

Linksextremismus und Verschwörungserzählungen

3.1	Ursachen des Linksextremismus und die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts	38
3.2	Linksextremismus und internationale Verbindungen	42
3.3	Linksextremismus und Esoterik	45
3.4	Antisemitismus im Linksextremismus	49

Wie der Rechtsextremismus erhebt auch der Linksextremismus Anspruch auf Absolutheit der eigenen Auffassungen; gleichermaßen prägend sind Dogmatismus, Freund-Feind-Schemata, Verschwörungserzählungen und Fanatismus (Backes, 1989, 298 ff.). Wesentliche Unterschiede liegen in ihrer Entstehung. Die linken Bewegungen in Europa – also noch kein Linksextremismus – fußen auf dem Widerstand während der Französischen Revolution gegen die Herrschaftsverhältnisse und der von dieser ausgehenden modernen europäischen Verfassungsgeschichte. Die ursprünglichen Ideale sind Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Diese prägen bis heute das (theoretische) Menschenbild der extremen Linken. Karl Marx und Friedrich Engels entwickelten daraus die Ideen von Sozialismus und Kommunismus. Sie zielten auf die Gleichheit aller ab, die durch die Befreiung vom Kapitalismus und die Erlangung von Rechtsgleichheit erreicht werden sollte. Die extreme Linke ist bestrebt, eine sozialistische Gesellschaftsordnung zu errichten.



**Auch der Linksextremismus
setzt auf Dogmatismus,
Freund-Feind-Denken und
Verschwörungsmythen.**



Ebenso wie der Rechtsextremismus lehnt der Linksextremismus die Religion ab, sofern sie nicht dem eigenen Vorteil dient. Doch beide Extremismen haben auch quasireligiöse Praktiken. Linksextremisten glauben wie Rechtsextremisten an einen Führer, an die Mission der Partei oder der Arbeiterklasse; Massenveranstaltungen gleichen kirchlichen Zeremonien. Selbst die Jugendweihe in der DDR wurde rituell der Konfirmation angenähert und wird bis heute praktiziert (Hübscher, 2019).

Der Linksextremismus tritt in verschiedenen Facetten auf. Hierzu gehören Parteien, die autonome Szene oder intellektuelle Zirkel. In allen Ausprägungen gibt es Anhänger, die sich kommunistisch, anarchistisch oder auch trotzkistisch aufstellen. Alle wollen sich gegen den Faschismus einsetzen und den Kapitalismus abschaffen. Sie sind international gut vernetzt und bündnisfähig, was aufgrund ihres Kampfes gegen den Nationalstaat entscheidend ist.

Aufgrund solcher Vernetzungen konnten beispielsweise die Ausschreitungen während des G20-Gipfels in Hamburg im Jahr 2017 gewaltsame Ausmaße annehmen. Die Krawalle gingen mit hoher Planungsintensität vonstatten. Die Vereinigung von radikalen mit gemäßigten Gruppen ist die Stärke von linken oder eben linksextremen Gruppierungen. Vielfach ist daher die Abgrenzung zwischen »noch demokratischen« oder »schon extremistischen« Gruppierungen schwer bis unmöglich. Sie agieren legalistisch und verschleiern ihren extremistischen Charakter, da sie wandelbar sind und gerade auf internationaler Ebene mit den unterschiedlichen Definitionen von Extremismus im legalen Kontext agieren können (Thieme, 2018). Demnach bewegt sich die internationale Zusammenarbeit in einem Rahmen, dem sich juristisch kaum etwas entgegensetzen lässt. In konkreten nationalen Themen können sie ihr Auftreten so gestalten, dass es nicht verboten werden kann.

Extrem linke Gruppierungen hängen wie Rechtsextreme Verschwörungserzählungen an (Standard, 2022). Dies trat etwa während der Coronapandemie zutage oder zeigt sich jetzt während des Krieges in Israel und Gaza. Einer Studie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zufolge glauben Menschen mit Einstellungen an den äußeren Enden des politischen Spektrums daran, dass die Welt von geheimen Kräften regiert wird (Giegerich, 2022).

In der Klimabewegung finden sich auch linksextremistische Positionen, wie sie beispielsweise die Umweltschutzbewegung »Extinction Rebellion« vertritt, die Maßnahmen ohne demokratische Entschei-

dungsprozesse durchsetzen wollen. Es wird nicht auf Diskussion, sondern auf radikale Gleichheit gesetzt. Argumentativ stützt man sich dabei auch auf neomarxistische Theorien, müsse man doch – wie Marx es ausgedrückt hätte – auf eine radikale Durchsetzung der äußerlichen Gleichheit der Menschen bestehen (Hansen, 2022). Demnach müssten die Menschen für bestimmte Ziele umzogen werden.

3.1 Ursachen des Linksextremismus und die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts

Die Geschichte des 20. Jahrhunderts hat gezeigt, dass der Sozialismus nicht auf Dauer Bestand haben kann. Schon das Scheitern der DDR hat deutlich gemacht, dass das sozialistische Regime zwar ökonomische Unterschiede verringern konnte, doch die geringe wirtschaftliche Produktivität zum Bankrott geführt hat. Dennoch gibt es in Deutschland mit zunehmender Tendenz linksextremistische Bestrebungen (Jansen, 2021). In den letzten Jahren sind diese vor allem im Rahmen der Migrationspolitik, der Klimabewegung oder der Haltung gegenüber Israel aktiv. Prägend sind hierbei Ideen von Anarchismus und Kommunismus. Die demokratische Gesellschaftsordnung wird vielfach als Kapitalismus oder Obrigkeitsstaat bezeichnet und gilt als Ursache aller Missstände. Sie müsste demnach durch eine Revolution abgeschafft werden, um eine sozialistische Ordnung als Übergang zu einem klassenlosen kommunistischen System zu schaffen. Die Anwendung von Gewalt wird oft als legitim und unverzichtbar angesehen.

Zur theoretischen Untermauerung stützt sich der Linksextremismus auf Ideen des Historischen Materialismus. Demzufolge ist der Ablauf der Geschichte eine durch ökonomische Prozesse bestimmte Entwicklung; es besteht ein Gegensatz zwischen der Produktion durch die Arbeiterklasse und die Aneignung der Gewinne durch die Kapitalisten. Der Historische Materialismus fasst die Geschichtsauffassung

von Karl Marx und Friedrich Engels zusammen (Marx/Engels, 1867) und bildet eine Grundlage des Kommunismus.

Die Oktoberrevolution in Russland im Jahr 1917 führte zur gewaltsamen Machtübernahme durch die kommunistischen Bolschewiki unter Führung von Wladimir Iljitsch Lenin. Von Anfang an gab es in der Sowjetunion keine parlamentarische Kontrolle der Macht. Der Rat der Volkskommissare (Sownarkom) erließ Gesetze und fällte wichtige Beschlüsse. Auf diese Weise erhielt die bolschewistische Partei Regierungsfunktion. Die Kirche wurde enteignet, deren Land an die Bauern verteilt und Geldtransfers an die Kirche wurden eingestellt (Leonard, 2014).

Nach dem Tod Lenins gelang es Josef Stalin, die alleinige Macht in der Sowjetunion zu übernehmen. Stalin schaffte es trotz Terror und Gewalt, Arbeiter und Intellektuelle aus der ganzen Welt in seinen Bann zu ziehen. Er wollte den tief in der russischen Bevölkerung verwurzelten Aberglauben und deren Rückständigkeit bekämpfen und verfolgte Modernisierung und Fortschritt in allen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft. Während in den 1920er Jahren die westlichen kapitalistischen Länder mit Arbeitslosigkeit, Rezession und Chaos kämpften, schien das sowjetische System, welches den Kommunismus anstrebte, das richtige zu sein, und gewann viele Anhänger. Ab Ende der 1920er Jahre wendete sich das Blatt und es gab Bürgerkriege, Fluchtbewegungen und Hungersnöte. Im Stalinismus war das System der sogenannten Besserungsarbeitslager (Gulags) »Bestandteil des sowjetischen Gesellschaftsprojekts« (Schattenberg/ Putz, 2014).

In der internationalen Wahrnehmung erfuhr der Kommunismus dennoch weiterhin großen Zuspruch. Inzwischen wird in Russland Stalins Terrorsystem wieder relativiert und seinen Taten, wie dem Sieg über Deutschland im Zweiten Weltkrieg, gehuldigt. Wladimir Putin betreibt eine Geschichtspolitik, die Stalin neue Anerkennung verleiht (Applebaum, 2021).



Bis heute orientieren sich Linksextreme an den Idealen der Sowjetunion – und an Putins autoritär-nationalistischer Politik.

Die Sowjetunion war mit den deutschen kommunistischen Bewegungen eng verbunden. Zeitweise wurden diese von der UdSSR oder ihren Satellitenstaaten finanziert, so beispielsweise die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) seit ihrer Gründung Ende der 1960er Jahre (Lang, 2014). Bis heute orientieren sich linksextrem gesinnte Menschen an den Idealen der Sowjetunion beziehungsweise des heutigen Russlands unter Putin, obwohl dessen Politik diktatorische Züge aufweist und ideologisch rechts beziehungsweise nationalistisch zu verorten ist. Der Systemwechsel und der Untergang des Kommunismus beziehungsweise des »real existierenden Sozialismus« in der Sowjetunion und deren Satellitenstaaten stellten für die Bevölkerung in Ostdeutschland und in Osteuropa eine Zäsur dar. Manche Länder des ehemaligen Ostblocks verfielen nach einer Phase der Demokratisierung in einen aggressiven Nationalismus oder partiell in Rechtsextremismus, wie neben Russland auch Ungarn oder in Teilen Polen.

In Deutschland hat der Unterschied zwischen Linksextremisten und linken Demokraten historische Wurzeln, die in das deutsche Kaiserreich zurückreichen. So wurde die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) im Jahr 1875 gegründet, als sich der »Allgemeine Deutsche Arbeiterverein« (ADAV) und die »Sozialdemokratische Arbeiterpartei« (SDAP) zusammenschlossen. Die SPD erklärte, nur in einer demokratischen Republik agieren zu wollen, auch wenn im ökonomischen Bereich ein marxistischer Ansatz verfochten wurde. Rosa Luxemburg war ursprünglich Teil der SPD, lehnte jedoch die demokratisch-konstitutionellen Ideen als »Sozialreformismus« ab.

Im Ersten Weltkrieg kam es zur Spaltung der Arbeiterbewegung und zur Gründung der KPD. Für die KPD waren Lenins Bolschewiki das Vorbild. Die deutschen Kommunisten wollten die Weimarer Republik zerschlagen. Sie folgten Stalin und die SPD wurde zu ihrer Konkurrenz. NSDAP und KPD verband die Gegnerschaft zur Demokratie. Durch gemeinsam gebildete Mehrheiten gegen die Mitte versetzten sie der Demokratie den Todesstoß. Nach der Machtübernahme der NSDAP bekämpften die Nationalsozialisten jedoch die KPD (Scriba, 2014).

Auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands blieb die Abgrenzung der extremen Linken von den Sozialdemokraten bestehen. Der Hauptfeind der extremen Linken sind die bürgerlichen Parteien. Dies gilt selbst dann, wenn sie punktuell mit der Partei »Die Linke« oder Bündnis 90/Die Grünen zusammenarbeiten. Für linksextreme Bewegungen ist der Kapitalismus ein Herrschaftssystem und der demokratische Staat ein Mittel, dessen Abschaffung durchzusetzen. Diese Vorstellung kann bis heute bisweilen in der Partei »Die Linke« beobachtet werden. »Deren früherer Vorsitzender Lothar Bisky räumte offen ein, Gegner ›des Systems‹ zu sein – und damit meinte er nicht nur das Wirtschaftssystem« (Lang, 2014).

Linksextremisten zufolge geht der Kapitalismus an seinen Widersprüchen zugrunde. Um dessen Niedergang zu beschleunigen, bedienen sie sich demokratischer Bewegungen und Organisationen. So versuchte sich die KPD nach dem Zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik zu etablieren, wurde 1956 jedoch verboten. 1968 entstand die DKP. Nachdem diese im parlamentarischen Raum nicht erfolgreich war, verschob sie ihre Anliegen auf außerparlamentarische Proteste (Mannewitz et al., 2018, 91 ff.). So engagierte die DKP sich in den 1970er und 1980er Jahren in der Friedensbewegung, obwohl sie selbst nicht pazifistisch gesinnt war, und versuchte deren Anhänger für ihre kommunistischen Ideale zu gewinnen.


Ähnlich verfahren auch die sogenannten (Neo-)Trotzkisten, die nach Leo Trotzki benannt sind und eine Weltrevolution anstreben. Zusam-

men mit marxistischen Gruppierungen versuchen sie, ihre kommunistische Gesinnung beispielsweise im globalisierungskritischen Netzwerk ATTAC oder in der Partei »Die Linke« umzusetzen. Teilweise sind kommunistische Gruppierungen auch bei Bündnis 90/Die Grünen aktiv. Die Massenbewegung »Fridays for Future« ist für Antikapitalisten wie Marxisten und Trotzisten eine willkommene Plattform für ihre Ziele (Schmidt, 2019).


Linksextremisten stützen sich vielfach auf die Kritische Theorie. Diese wurde von Karl Marx, Max Horkheimer, Theodor W. Adorno und Herbert Marcuse geprägt und auch unter dem Namen Frankfurter Schule bekannt. Deren Gegenstand ist die Aufdeckung von Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen und die Hinterfragung zugrunde liegender Ideologien. Dies wurde von Linksextremisten übernommen, geht es doch dabei um kapitalistische Herrschaft und Unterdrückung. Auch die Studentenbewegung der 1968er wurde von der Kritischen Theorie beeinflusst. Linksextremisten schlossen sich den studentischen Protesten an, um Menschen für ihre radikaleren Positionen zu gewinnen. Mit der Gründung der »Rote Armee Fraktion« (RAF) ist ihnen dies gelungen.

3.2 Linksextremismus und internationale Verbindungen

Im Linksextremismus hat der Neomarxismus neue Attraktivität erlangt. Dieser ist imstande, sich an heutige Themen anzupassen und sich auf internationaler Ebene zu verbreiten. Mit Neomarxismus sind verschiedene Theorien oder Ideale gemeint, die an das Werk von Karl Marx anknüpfen und dieses neu interpretieren. Eine weitere philosophische Grundlage bildet der Existenzialismus, demzufolge der Mensch für sein Tun verantwortlich ist. Dies bezieht sich auf alle Menschen, also auf das Kollektiv, in dem der Mensch lebt (Sartre, 1993). Entstanden ist der Neomarxismus schon nach dem Ersten Weltkrieg – auch als Folge des Ausbleibens der kommunistischen Revolution in Deutschland und der Feststellung, dass der Marxismus



Klimaschutz und Antikapitalismus, Israelkritik und Postkolonialismus: Der Linksextremismus ist international anschlussfähig.



in seiner bisherigen Form nicht umsetzbar war. Fortan wurden nicht mehr alle Ungleichheiten aus wirtschaftlichen Faktoren abgeleitet, sondern differenzierter betrachtet (Holz, 1972).

Heute ist der Neomarxismus vor allem in der international vernetzten Klimabewegung zu finden. So wird von den Anhängern der Klimaproteste meist auch scharfe Kritik am Kapitalismus und »am System« geübt. Während die aus neomarxistischer Sicht »neoliberalen« Parteien – also neben den Mitte- oder Mitte-Rechts-Parteien auch die SPD und bisweilen sogar Bündnis 90/Die Grünen – gemeinsam mit den Konzernen einen »grünen« Kapitalismus anstreben, konstatieren weite Teile der Klimabewegung einen Widerspruch zwischen Klimaschutz und kapitalistischer Produktionsweise (Zdebel, 2017). Der Kapitalismus ist also das eigentliche Problem des Klimaschutzes; der Kampf gegen ihn und die Marktwirtschaft wurde zu einer Art neuem kommunistischem Manifest. Demnach können Mensch und Natur nur versöhnt werden, wenn der Kapitalismus abgeschafft wird. Andere Meinungen werden als unwissend abgetan. Ohne das Privateigentum an Produktionsmitteln können die Menschen ihre Produktion gemeinsam planen. Sie würden dann so entscheiden und handeln, wie es naturverträglich wäre. Verwunderlich bleibt jedoch, warum kein Staat, der die Planwirtschaft umgesetzt hatte, umweltpolitische Standards einhalten konnte.

Eine enge Zusammenarbeit der linksextremistischen Szene gibt es punktuell auch mit islamischen Extremisten – aktuell beim Konflikt in Gaza und Israel 2023/2024, beispielsweise auf Demonstrationen

für Palästina und gegen Israel. Die Verurteilung der Selbstverteidigung Israels geht weltweit vor allem von Teilen der politisch Linken zusammen mit Vertretern der radikalen islamischen Szene aus. Gerade Antisemitismus, Antikapitalismus und Antiimperialismus bilden einen gemeinsamen ideologischen Nenner von Linksextremisten und islamischen Extremisten (eingehender dazu Kapitel 3.4). Auch der Einsatz der Linksextremisten für die (vermeintlich) Schwächeren, also für die Muslime, verbindet beide Gruppierungen. Dass in der muslimischen Welt persönliche Freiheiten und die Menschenrechte massiv eingeschränkt sind, wird hierbei vom linken Lager in den Hintergrund gestellt.

Linksextremisten haben sich schon zu Zeiten der RAF und davor bei der palästinensischen Fatah, dem Parteiarm der »Palästinensischen Befreiungsorganisation« (PLO), und der »Volksfront zur Befreiung Palästinas« (PFLP) zu Kämpfern ausbilden lassen. Die RAF wurde in ihrer Ausbildung, Bewaffnung und Logistik dauerhaft unterstützt. Diese Kooperationen erstreckten sich auch auf die »Revolutionären Zellen« und die »Bewegung 2. Juni«. Die PFLP unterstützte die RAF sogar im Oktober 1977 bei der Entführung der Lufthansa-Passagiermaschine »Landshut«. Umgekehrt ließen sich bundesdeutsche Linksextremisten oder Terroristen auch in antiisraelische Aktionen einbinden. Somit hatten sich auch Engagierte der 1968er-Bewegung in den Nahostkonflikt verstrickt, der wiederum Teil des Ost-West-Konflikts war (König/Kraushaar, 2014).

Fortan ging es auch um Widerstand gegen den eigentlich in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg beendeten Kolonialismus. Das Anliegen war nun, Gewalt und Ungerechtigkeit sichtbar zu machen, obwohl mit der Kolonisierung auch die Produktion und Verbreitung von Wissen verbunden war. Sogar der frühe Marx stand einer Modernisierung der kolonialisierten Länder durch deren Einbindung in den Weltmarkt und einer Angleichung ihrer gesellschaftlichen Verhältnisse durch das Kapital optimistisch und zustimmend gegenüber (Avineri, 1969). Der Widerstand gegen den (bereits abgeschafften)

Kolonialismus wurde trotz der Einwände von Marx zu einem intellektuellen Projekt, welches linken wie auch islamischen Erklärungsmustern diene. Die postkoloniale Bewegung verknüpfte die Geschichte des Kapitalismus und der Globalisierung mit der kolonialen Ordnung. Man versuchte zu argumentieren, dass der Kolonialismus mit modernen Gleichheits- und Demokratievorstellungen nicht vereinbar ist (Purtschert, 2017), und rechtfertigte damit auch den islamischen Extremismus.

Wenn die politische Linke und auch die linksextremen Bewegungen stärker mit dem islamischen Extremismus zusammenarbeiten, verbünden sie sich mit autoritären Regimen und nehmen über politische Entscheidungen linker Parteien Einfluss auf Deutschland. Das ist am Krieg in Gaza seit dem 7. Oktober 2023 zu beobachten.

3.3 Linksextremismus und Esoterik

Zwischen Linksextremismus und Esoterik existieren enge Verbindungen. Esoterisches Gedankengut hat viele Menschen seit jeher in linken, sozialistischen, progressiven oder eben linksextremen Gruppierungen beeinflusst. Auch in der Umweltbewegung, die traditionell eher politisch links agiert, pflegen viele einen der Esoterik zugewandten Lebensstil. Schon Frühsozialisten wie Robert Owen, Pierre Leroux oder Barthélemy Prosper Enfantin hingen der Esoterik an, denn sie eröffnete ihnen eine Vorhersagbarkeit der Ereignisse. Die Esoterik verhalf frühsozialistischen Ideen nach 1848 zur Weiterentwicklung und beeinflusste den Spiritismus und Okkultismus (Strube, 2016). Sie ist damit wiederum auch ein Einfallstor für rassistische und rechtsextreme Ideen in linkes beziehungsweise linksextremes Gedankengut.

Insbesondere die Ablehnung der Moderne und die Suche nach dem Transzendenten übten auf linke Strömungen Anziehungskraft aus, unterstützt dieses Streben doch den Wunsch nach Gleichverteilung

oder den Rückzug aus dem Materiellen. Gerade asiatisch-fernöstliche Praktiken, mit denen deren Anhänger sich die Welt erklären, waren anschlussfähig an die Hippieszene der 1970er Jahre, die ein Leben jenseits der kapitalistischen Welt mit mehr Naturverbundenheit suchte. Dieser Naturverbundenheit glaubten sie in der Annahme dieser esoterischen Lebensstile oder Glaubenszusammenhänge nahezu kommen. Sie betrachteten sich als Eingeweihte in die wesentlichen Dinge des Lebens. Demnach lehnten sie Hierarchien und Klassenunterschiede ebenso ab wie Leistungsnormen, Unterdrückung oder Kriege (Hollstein, 1981, 50). Der Kapitalismus ist für sie etwas rein Materialistisches, in dem die Seele des Menschen verloren geht (Hollstein, 1969, 67). Sie suchten nach Authentizität, Direktheit oder Ehrlichkeit, was sie eher bei armen Völkern fanden. Demzufolge wurden beispielsweise auch die Ureinwohner Nordamerikas idealisiert und mystifiziert.



Naturverbundenheit, Transzendenz und Ablehnung der Moderne verbinden Esoterik und Linksextremismus.



Die Hippieszene verbreitete sich weltweit, sogar in den sowjetischen Satellitenstaaten, war zunächst unpolitisch, fand jedoch in Deutschland nach und nach in Friedens- und Umweltbündnissen ihren Ausdruck. Die Esoterik versprach ein friedlicheres und naturnäheres Leben, was auch die Überschneidungen zwischen Esoterik, Friedens- und Umweltbewegungen erklärt (Fürst, 2021). Es war selbstverständlich, dass sich Hippies, die sich politisierten, in linken oder linksextremistischen Bewegungen engagierten. Sie betrachteten sich als progressiv, obwohl ihr Bestreben, naturnah zu leben, eher ein Ausdruck von Antimodernität ist. Die Liebe zum Ursprünglichen,



Ihr Hang zum Ursprünglichen und Nicht-Modernen einen linke und völkisch rechte Esoterik.

Authentischen und Nicht-Modernen bildet auch die Überschneidungspunkte zwischen der linken (Hippie-)Szene und der völkischen rechten Esoterikszene, die – wenn auch unter anderem ideologischen Vorzeichen – ebenfalls ein naturnahes Leben anstrebt.

Die Politisierung, die man gerade in den 1970er Jahren beobachten konnte, führte zur Gründung der Partei »Die Grünen«. Auch linksextremistische Bewegungen wie die RAF entstanden aus den Protestbewegungen dieser Zeit. »Nationalismus war nur selten ein Thema, obwohl viele Hippies sich später nationalistischen Ideen verschrieben« (Fürst, 2021). Die Hippiebewegung der 1960er Jahre war davon geprägt, sich der traditionellen Religion und Erziehung durch die Eltern im Wohlstand zu widersetzen. Dies spiegelte sich auch in der 1968er-Studentenbewegung wider, die gesellschaftliche Veränderungen forderte und bewirkte sowie eine neue politische Kultur entwickelte. Auf der Grundlage von Kritischer Theorie und Neomarxismus wurden die Teilhabe von Minderheiten am öffentlichen Leben, sich verändernde Geschlechterrollen sowie öffentliche Bekenntnisse zur Homosexualität gefordert.

Diese Veränderungen prägten die Bundesrepublik nachhaltig. Auch wenn es ab den 1990er Jahren weniger Proteste der alternativen Szene gab, begehrt mit der Fridays-for-Future-Bewegung heutzutage eine neue junge Generation auf, die die bestehenden, teils esoterisch orientierten Umweltbewegungen der 1970er und 1980er Jahre in vielen Ländern zu nutzen weiß. Durch die Klimakrise konnten sich (links-)extremistische Tendenzen neu entwickeln und mit moderat

linken Gruppierungen wie der Fridays-for-Future-Bewegung (FFF) verbinden. Beispiele hierfür sind die »Interventionistische Linke«, »Ende Gelände«, »Change for Future« und »Aufstand der letzten Generation«. Linksextremisten verbreiteten in der FFF demokratiefeindliche Ansichten in sozialer und antirassistischer Verkleidung (Pfahl-Traugber, 2014).

Soziale und antirassistische Ziele verfolgen auch linke Esoteriker, die mit den Querdenkern vor allem während der Coronapandemie protestierten und den Staat fortan als »Tiefen Staat« betrachteten. Die Querdenker wurden zum Sammelbecken von Menschen mit radikalen Gesinnungen unterschiedlicher Couleur. Sie verbinden Anhänger von Verschwörungsmethoden wie Esoteriker von rechts und links, die eine Impfpflicht gleichermaßen ablehnten wie die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, die die staatlichen Schutzmaßnahmen während der Coronapandemie mit sich brachten. Weiteren Auftrieb gab und gibt es durch den Krieg in der Ukraine und die dadurch verursachten neuen Konfliktfelder, wie die Energieknappheit. Viele Menschen forderten deswegen sogar die Auflösung der NATO oder ein Einstellen der Waffenlieferungen an die Ukraine. Auch dies stärkte radikale Tendenzen. Das Vertrauen in den Staat und in die demokratischen Institutionen ist damit stark gesunken (Brunswick, 2023).

Derzeit macht vor allem die »Antifaschistische Aktion« (Antifa) auf sich aufmerksam. Sie ist ein lockerer Zusammenschluss autonomer Strömungen der linken bis linksextremen Szene. Ihre Anhänger bekämpfen Neonazismus, Rassismus, völkischen Nationalismus oder rechtsgerichteten Geschichtsrevisionismus und stehen damit



**Wenn Antifaschismus und
Klimaschutz Extremisten salonfähig
machen, wird es gefährlich.**



in der Tradition des historischen Antifaschismus seit den 1920er Jahren. Sie versuchen, sich von bürgerlichen oder staatskonformen Antifaschisten abzugrenzen. Für Linksextremisten ist der Faschismus die reaktionärste und imperialistischste Form des Kapitalismus.

Nach linksextremistischer Lesart ist der Kapitalismus eine untrennbare Einheit von demokratischem Rechtsstaat und marktwirtschaftlicher Eigentumsordnung, welche Ausbeutungs- und Unterdrückungsverhältnissen diene. Gefährlich ist es, wenn Antifaschismus und Klimaschutz Extremisten salonfähig machen. Dies kann in Ansätzen auch bei der neu gegründeten Partei »Letzte Generation« beobachtet werden, die zur Europawahl zugelassen wurde (Deutscher Bundestag, 2024a).

3.4 Antisemitismus im Linksextremismus

Waren es während der Coronapandemie die Querdenker, die sich auch antisemitisch äußerten und unter die sich auch Linksextremisten mischten, so ist der Antisemitismus im Linksextremismus ansonsten eher dann zu finden, wenn es um Israel geht. In der Bundesrepublik fing dies nach dem Sechstagekrieg von 1967 an; davor waren linke Gruppierungen tendenziell pro-israelisch. Der »Sozialistische Deutsche Studentenbund« (SDS) sprach fortan von Israel als vorgeschobenem Posten des US-Imperialismus. SDS-Mitglieder waren schon 1969, also vor der RAF, in einem Ausbildungslager der palästinensischen Fatah. Der SDS hatte damals die Absicht, am 9. November 1969, als der Pogrome von 1938 gedacht wurde, einen Sprengstoffanschlag in einem jüdischen Gemeindezentrum in Berlin durchzuführen. Einige weitere Anschlagversuche auf jüdische Organisationen folgten. Meist vermutete man, dass Neonazis die Anschläge verübten (Kraushaar, 2019).

Sowohl beim SDS als auch bei der RAF und anderen Linksextremisten gab es konkrete Kooperationen mit Rechtsextremisten. So existieren

Hinweise, dass deutsche Linksterroristen beim Terroranschlag während der Olympischen Spiele 1972 in München der palästinensischen Terrororganisation »Schwarzer September« logistische Hilfe boten – »neben der eindeutig nachgewiesenen Unterstützung durch deutsche Neonazis« (Krauss, 2024). Im November 1991 halfen deutsche Linksterroristen, unter anderem auch das ehemalige RAF-Mitglied Horst Ludwig Meyer, einem palästinensischen Kommando bei einem Anschlag auf einen Bus, in dem 31 jüdische Auswanderer aus der Sowjetunion saßen (Krauss, 2024).



Antisemitismus im linken politischen Spektrum gab es schon bei Karl Marx.



Antisemitismus im linken Spektrum gab es schon bei Karl Marx. Er äußerte sich 1843 in seiner Frühschrift »Zur Judenfrage« rassistisch und antisemitisch (Marx, 1843/2022). Für Linksextremisten war der Kampf gegen das Kapital entscheidend und Juden stellten für sie genau diese Kapitalisten dar. Auch die Zeitung »Die Rote Fahne« zog gegen sogenannte jüdische Kapitalisten zu Felde. Während der Weimarer Zeit war diese Zeitung von antisemitischen Aussagen durchzogen. »Die Rote Fahne« war ein wichtiges Sprachrohr der KPD (Seul, 2018).

Ein Beispiel für weniger gewalttätigen Antisemitismus in der linken und linksextremen Szene ist die transnationale politische Kampagne »Boykott, Divestment, Sanctions« (BDS), die Israel wirtschaftlich, kulturell und politisch isolieren und letztlich abschaffen will. Sie wird auch von großen Teilen von »Fridays for Future« unterstützt. Seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 ist weltweit eine wiedererstartete Verbindung von palästinensischen Gruppierungen

gen mit Linksextremen zu beobachten. So verurteilte FFF-Frontfrau Greta Thunberg im November 2023 in Amsterdam den Staat Israel und setzt sich für Palästinenser und die BDS-Kampagne ein.

Auf der Berlinale 2024 erschienen einige Moderatoren mit Palästinensertüchern, um ihre Solidarität mit den Menschen in Gaza auszudrücken. Auch schon vor dem 7. Oktober 2023 gab es Unterstützung der arabischen Bevölkerung in Palästina durch die Kulturszene, besonders hervorstechend: der Antisemitismusskandal auf der Documenta 15 und erneut in der Planung der Documenta 16. Den Sänger Roger Waters sah man mit einer SS-ähnlichen Uniform auf der Bühne, die spanische Punkrock-Band Ska-P verhöhnt Israel in ihren Liedern. Dem Theaterstück »Vögel« von Wajdi Mouawad wird ebenfalls Antisemitismus vorgeworfen, da es das transgenerationale jüdische Trauma nun umgekehrt von Juden auf die palästinensische Bevölkerung überträgt.

— Kapitel 4


Islamischer Extremismus

4.1	Ursachen und Strömungen des islamischen Extremismus	55
4.2	Islamischer Extremismus und legalistischer Islam	60
4.3	Unterwanderung der Demokratie durch islamische Organisationen und Verbindungen zu muslimischen Staaten	62
4.4	Muslimischer Antisemitismus	66


Seit dem 11. September 2001 ist der ganzen Welt die Gefahr, die vom islamischen Extremismus und Terrorismus ausgeht, wieder stärker bewusst geworden. Beispiele hierfür sind die Bombenanschläge in Madrid 2004 oder in London 2005. In Deutschland konnten 2007 Anschläge auf die Regionalzüge in Hamm und Koblenz verhindert werden. Ähnliches gilt für eine Sprengstoff-Attacke im Bonner Hauptbahnhof 2012. Im Jahr 2011 gab es einen islamistisch motivierten Terroranschlag am Flughafen Frankfurt am Main. Der Angriff im Jahr 2015 in Paris auf die Redaktion der Satirezeitschrift »Charlie Hebdo« machte international Schlagzeilen. Zu weiteren Offensiven kam es 2016 in Belgien und Deutschland sowie 2017 in Spanien. Seit dem Jahr 2000 gab es in Deutschland elf vollendete, 25 verhinderte und fünf gescheiterte islamistisch motivierte Anschläge (Bundeskriminalamt, 2024).

Der Begriff »islamischer Extremismus« schließt gewalttätige Übergriffe (islamistischer Terrorismus) ebenso ein wie Gruppierungen, die ohne Gewalt den demokratischen Staat ablehnen. Auch die Demonstrationen in Hamburg vom 27. April 2024, die von »Muslim Interaktiv« in Kooperation mit dem seit dem 24. Juli 2024 verbotenen »Islamischen Zentrum Hamburg« (IZH) organisiert waren und auf die Errichtung eines Kalifats abzielten (Tagesspiegel, 2024), sind Ausdruck islamischen Extremismus. Demonstrationen, auf denen der Ruf nach dem Kalifat, also dem islamistischen Gottesstaat auf Basis der Scharia, laut wurde, kamen in den letzten Monaten in verschiedenen Demokratien gehäuft vor. Organisatorische Zusammenschlüsse, die den Staat nach außen nicht ablehnen, aber dennoch unterwandern, sind ebenfalls kritisch zu betrachten (Mansour, 2022).

Die Gemeinsamkeiten des islamischen Extremismus liegen in der politischen Ideologie. Im Zentrum steht die vorgeblich gottgewollte Ordnung, die das gesamte Leben bestimmen soll. Die Rechts- und Werteordnung beruht auf der Scharia und wird aus den islamischen Glaubensgrundlagen wie dem Koran abgeleitet. Radikale Muslime sehen ihre Interpretation der Scharia als einzig legitimes Gesetz an, das



Der Islamismus strebt eine Werteordnung auf Basis der Scharia an. Er steht im Widerspruch zum Grundgesetz.



alle sozialen, juristischen, wirtschaftlichen und politischen Belange abschließend regelt. Damit steht der Islamismus im Widerspruch zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes (Verfassungsschutz Baden-Württemberg, 2024; Pfahl-Traugber, 2011).

Immer wieder tut sich die Frage auf, welche Gruppierungen dem politischen oder legalistischen Islam, dem islamischen Extremismus oder dem Islamismus zuzuordnen sind und welche Gruppierungen zwar demokratisch erscheinen, den islamischen Extremismus jedoch unterstützen. »Inzwischen ist es schwer, den Islam vom Islamismus zu unterscheiden« (Ramadani, 2017, 13). Im Folgenden relevant sind demnach alle Gruppen, die den demokratischen Staat unterwandern.

4.1 Ursachen und Strömungen des islamischen Extremismus

Der islamische Extremismus kann nicht ausschließlich mit der Geschichte des Islam begründet werden, auch wenn manche Autoren dies tun, indem sie Faschismus und Islamismus gegenüberstellen und schon von Anbeginn der Geschichte viele Parallelen sehen (Abdel-Samad, 2014). Der Islam ist über 1.400 Jahre alt, der islamische Extremismus im weiteren Sinne hat sich hingegen erst seit etwa zwei Jahrhunderten entwickelt. Zum einen äußert sich dies an den zahlreichen Pogromen im 19. Jahrhundert gegen Juden wie in der Damaskusaffäre, bei der Juden im Jahr 1840 des Ritualmordes

angeklagt wurden (Grigat, 2020). Zum anderen zeigt sich die radikale Haltung beispielsweise im Ägypten des 19. Jahrhunderts an der als Salafiya bezeichneten islamischen Reformbewegung. Die Salafiya inspirierte spätere Reformisten und Fundamentalisten (Weismann, 2001) wie etwa die Salafisten in der Moderne, die weiterhin eine ultrakonservative Strömung des Islam sind.



Mit der Muslimbruderschaft entstand in den 1920er Jahren die erste islamistische Massenbewegung.



Mit der Gründung der Muslimbruderschaft in den 1920er Jahren entwickelte sich die erste islamistische Massenbewegung. Menschen, die sich mit dem islamischen Extremismus identifizieren, sehnen sich zurück in das 7. bis 17. Jahrhundert. Zu dieser Zeit waren muslimische »Länder mächtig und einflussreich. Ihre Handelsrouten durchzogen die bis dahin erforschte Welt« (Reumschüssel, 2018, 107). Der Islam erlebte eine Hochkultur und gründete die Universitäten von Bagdad, Kairo und Tunis. Dies waren wichtige Wissenschaftszentren in der damaligen Welt, während in Europa Hungersnöte, Kriege und Seuchen den Alltag bestimmten. Muslimische Länder fanden Heilmethoden, schmiedeten Bündnisse oder trieben Handel mit Stoffen, Schmuck und Gewürzen (Reumschüssel, 2018, 107).

Im Zuge der Industrialisierung wuchs die Kluft zwischen muslimisch und christlich geprägten Ländern, was eine demütigende Erfahrung im islamischen Raum zur Folge hatte, die die eigene Identität infrage stellte. Parallel dazu hatte das die meisten muslimischen Länder umfassende Osmanische Reich durch Expansionsbestrebungen Kriege ausgelöst, die immer weniger zu bewältigen waren. Der langsame

Zerfall des Osmanischen Reichs ging mit dem Zusammenbrechen der Wirtschaft einher und damit mit der Unmöglichkeit, mit der Modernisierung des aufsteigenden Westens mitzuhalten. Heute findet man in vielen muslimischen Ländern politische Unruhen, wirtschaftliche Not und gesellschaftlichen Rückschritt. Die Entwicklungskonzepte der arabischen Staaten sind in den meisten Ländern gescheitert. Ausnahmen bilden hier die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar oder der Oman.

Häufig gibt man die Schuld für dieses Scheitern der Gründung des Staates Israel (Schnebel, 2021, 94 f.), der Vertretung der völkerrechtlichen Interessen (Mandate), die es einige Jahre in Ländern des Nahen Ostens gab, oder dem Kolonialismus, der jedoch stärker die afrikanischen Staaten betraf. All das zeigt, dass die Ursachen des Extremismus vielfältig und umfangreich in der Geschichte der muslimischen Länder verwurzelt sind. Heute sind diese vielfach geprägt von hohem Bevölkerungswachstum, Bildungsmangel, Arbeitslosigkeit, fehlenden Berufsperspektiven jenseits des Staatsapparats oder wachsender Armut.

Der islamische Extremismus will das Goldene Zeitalter des Islam wiederbeleben. Die Übernahme moderner westlicher Werte gilt als Demütigung und ebendies gilt es zu beenden, denn der Aufstieg des Westens ging aus islamistischer Sicht mit dem Abstieg muslimischer Länder einher (Reumerschüssel, 2018, 107). Daher gilt Demokratie als Verschwörung gegen die muslimische Welt. Hierbei verweist man auch auf die christlichen Kreuzzüge oder auf den Kolonialismus. Muslime sehen sich als Opfer der globalen Entwicklung (Seidensticker, 2023, 28 ff.).

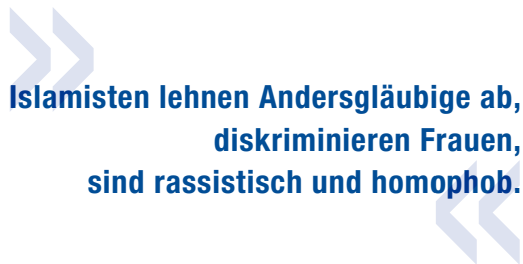
Im islamischen Extremismus gibt es verschiedene Strömungen. Allen voran ist hier der (sunnitische) Salafismus zu nennen. Dieser zielt darauf ab, zum ursprünglichen Islam der frommen Vorväter zurückzukehren. Hierzu gehören der Prophet Mohammed und seine vier rechtgeleiteten Kalifen. Der Salafismus orientiert sich an den ersten

drei Generationen der Muslime, die als die »rechtschaffenden Altvordere« (arabisch: al-salaf al-salih) bezeichnet werden. Er entstand aufgrund der wachsenden Schwäche des Osmanischen Reichs im 19. Jahrhundert. Der Salafismus fordert eine individuelle Auslegung der Texte des Islam, im Unterschied zur schiitischen Praxis im Iran, und hat auf den späteren Islamismus einen großen Einfluss (Nagel, 2005).

Mit der Scharia als islamisches Gesetz zielt der islamische Fundamentalismus darauf ab, die Bevölkerung und vor allem den Staat zu islamisieren. Die Scharia basiert auf dem Koran und den normsetzenden Reden Mohammeds, der Sunna. Der Kern des islamischen Fundamentalismus aus dem Koran ist für islamische Fundamentalisten nach der jeweils eigenen Deutung unantastbar. Anhänger dieser Ideologie missachten die allgemeinen Menschenrechte und die Religionsfreiheit. Mit der »Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam« haben sie eine eigene Menschenrechtscharta veröffentlicht. Sie sind gegen eine Trennung von Staat und Religion und gegen die Demokratie. Jede Abweichung von der eigenen Koranauslegung gilt als Abkehr vom richtigen Glauben.

Viele Länder verwenden die Scharia als Teil ihrer Gesetzgebung. Hierzu gehören Saudi-Arabien, Iran, Ägypten, Bahrain, Jemen, Kuwait, Libanon, Sudan oder Syrien. Religion wird in Ländern, in denen die Scharia gilt, für nicht-religiöse Belange instrumentalisiert und missbraucht (Tibi, 2000, 27). Dies gilt sowohl für sunnitische als auch schiitische Strömungen. Diese beiden Hauptrichtungen des Islam unterscheiden sich darin, dass Sunniten eher den Hadithen, Überlieferungen von Aussprüchen oder Handlungen des Propheten Mohammed, folgen. Schiiten hingegen glauben, dass nur ein Nachkomme aus dem Haus des Propheten Mohammed der Leiter der Gemeinschaft der Muslime sein kann. Demnach hätte Ali, der Schwiegersohn und Neffe Mohammeds, der erste Kalif (Nachfolger von Mohammed) sein müssen. Er ist von den Sunniten als vierter Kalif anerkannt.

Demnach kann man zwei große Gruppierungen im islamischen Extremismus ausmachen. Das sind zum einen sunnitisch-salafistische Strömungen und zum anderen Bewegungen des islamischen Fundamentalismus, die sunnitisch oder schiitisch sein können. Der islamische Extremismus ist in einer Demokratie problematisch, unabhängig davon, ob er mit oder ohne Gewalt agiert. Denn er verabsolutiert das eigene Islamverständnis und geht von einer für alle verbindlichen Lebens- und Staatsordnung aus, die im Widerspruch steht zu einer offenen, pluralistischen Gesellschaft und einem demokratischen Verfassungsstaat. Daher lehnen islamische Extremisten Nicht- und Andersgläubige ab, zeigen rassistische und homophobe Auffassungen und legitimieren die Ungleichbehandlung von Frauen.



**Islamisten lehnen Andersgläubige ab,
diskriminieren Frauen,
sind rassistisch und homophob.**

Vertreter des islamischen Extremismus verfolgen verschiedene Strategien, um den Islam zu verbreiten. Etliche dieser Strategien finden im Rahmen der demokratischen Rechtsordnung statt. Die Organisationen dieser Vorgehensweise vertreten den legalistischen Islam (Mansour, 2022, 24 ff.). Entsprechend versuchen sie, auf zivilgesellschaftliche und staatliche Institutionen Einfluss zu nehmen, machen Öffentlichkeitsarbeit, vor allem über die sozialen Medien, und betreiben ausgiebig Jugend-, Vereins-, Lobby- und Bildungsarbeit. Darüber hinaus werden Parallelstrukturen entwickelt.

4.2 Islamischer Extremismus und legalistischer Islam

In Deutschland belief sich die Zahl der Mitglieder und Anhänger des gewalttätigen islamischen Extremismus im Jahr 2022 auf 27.480 Personen (Bundesamt für Verfassungsschutz, 2024). Allerdings teilen deutlich mehr Muslime die Ziele des islamischen Extremismus, auch wenn sie weder gewalttätig sind noch einer Terrorgruppe angehören.

Viele Bewegungen des islamischen Extremismus treten in Deutschland und anderen europäischen Staaten als Organisationen des legalistischen Islam auf. Sie erscheinen nicht in den Erhebungen des Bundesamts für Verfassungsschutz, doch trachten viele von ihnen danach, einen islamischen Staat zu errichten, und finden auf legalem Weg Zugang zu demokratischen Organisationen und Institutionen. Dieser Weg kann auch über die Kinder erfolgen. Wenn beispielsweise an deutschen Schulen gläubige Muslime eine Kleiderordnung, das Kopftuch für Mädchen und die Geschlechtertrennung im Unterricht durchsetzen wollen, manche christlichen Kinder aus Angst zum Islam konvertieren möchten oder die Mehrheit der muslimischen Kinder den Koran über das Grundgesetz stellt (Weltwoche, 2024), dann hat dies zwar nicht unbedingt mit körperlicher Gewalt zu tun, aber wohl mit einer sehr aggressiven Missionierung zu einem Lebensmodell, welches die Demokratie ablehnt (Focus, 2024).

Exemplarisch wird im Folgenden die Muslimbruderschaft (MB) betrachtet. Sie hat zwar auf den ersten Blick keine große Mitgliederzahl



Manche islamistische Gruppe findet legalen Zugang zu demokratischen Institutionen und versucht, einen islamischen Staat zu errichten.



in Deutschland. Doch zusammen mit ihren Untergruppierungen und Partnerorganisationen des legalistischen Islam übt sie entscheidenden Einfluss auf die Verbreitung des islamischen Extremismus hierzulande aus. Die MB gilt als älteste und einflussreichste sunnitische islamistische Bewegung, die sich über fast alle muslimischen Länder erstreckt und sowohl auf politischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene diese Länder prägt. In Deutschland werden vom Verfassungsschutz 1.040 Personen zur MB gezählt, einschließlich der 340 Mitglieder der »Islamischen Gemeinschaft Deutschlands« (IGD), die sich seit 2018 »Deutsche Muslimische Gemeinschaft« (DMG) nennt (Breuer, 2019).

Die MB ist die Mutterorganisation des politischen Islam. Sie wurde 1928 in Ägypten als Reaktion auf den Zusammenbruch des osmanischen Kalifats gegründet. Ihr Ziel ist es, einen weltweiten islamistischen Superstaat zu errichten. Dieser soll von einem Kalifen unter der Anwendung der Scharia regiert werden. In einem solchen Staat gibt es keine Trennung von Staat und Religion und damit regieren die Gesetze von Allah, was eine Volkssouveränität unmöglich macht.

Zu den Untergruppierungen der Muslimbrüder gehören wiederum Untergruppierungen der Hamas, die »Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion« (DITIB), »Milli Görüs« und viele andere (Mansour, 2022). Dies zeigt, dass ein großer Teil der muslimischen Gemeinden und Organisationen in Deutschland sich von ihrer Mutterorganisation, den Muslimbrüdern, stark beeinflussen lässt. Der Wirkungsbereich der Muslimbrüder erstreckt sich also nicht nur über muslimische Staaten. Die MB sowie die DMG haben darüber hinaus weitverzweigte Verbindungen zu unzähligen weiteren Organisationen und Jugendgruppen und pflegen internationale Netzwerke in sämtlichen muslimischen Ländern. Dies wurde unter anderem an der fehlenden Distanzierung der meisten muslimischen Gemeinden, auch der DITIB, zu den Terroranschlägen der Hamas am 7. Oktober 2023, sichtbar.

Die »Islamisierung von unten«, so die Bewertung deutscher Verfassungsschutzbehörden, zielt auf einen ideologischen Bewusstseinswandel (Bundesamt für Verfassungsschutz, 2021) mit dem starken Argument der religiösen »Wahrheit«. Es soll ein ideologischer Bewusstseinswandel mittels Propaganda- und Missionsarbeit (Da'wa) bewirkt werden. Immer mehr Muslime sollen sich dem anschließen. Die Politik gerät hierdurch in ein Dilemma: Einerseits wird sie der Islamophobie beschuldigt, wenn gegenüber muslimischen Lebensformen keine Toleranz gewährt wird. Andererseits untergraben manche dieser Lebensformen unsere demokratischen Prinzipien und versuchen, unser Parteiensystem zu durchsetzen.

Ein Beispiel hierfür ist die im Januar 2024 gegründete Partei »Demokratische Allianz für Vielfalt und Aufbruch« (DAVA), welche den Anspruch hat, die türkische Minderheit in Deutschland zu vertreten, und sich gegen Diskriminierung einsetzt, deren Ziele sich jedoch an den Idealen des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan orientieren. Erdoğan ist unter anderem den Muslimbrüdern politisch und ideologisch sehr verbunden (Baumstieger/Schlötzer, 2016) und fördert die Idee einer islamischen Unterwerfung Europas (Görlach, 2021). Dies versucht er mittels türkischer Organisationen in Deutschland wie DITIB, »Milli Görüs« oder eben der DAVA. Weitere enge Verbindungen hat Erdoğan zu der türkisch religiös-rechtsnationalen und extremistischen Gruppierung »Graue Wölfe« (Rauch/Jordan, 2023; Mansour, 2022).

4.3 Unterwanderung der Demokratie durch islamische Organisationen und Verbindungen zu muslimischen Staaten

Organisationen, die der MB nahestehen, verfolgen das Ziel, dass der Einfluss auf Politik und Gesellschaft, insbesondere auf Bildung und Erziehung, aus der Bevölkerung kommt. Die Einwirkung über Familie, Gesellschaft und Staat steht im Zentrum ihrer Aktivitäten und soll zur Dominanz des Islam führen (Sarhan, 2014/15). Hierzu

gehören beispielsweise Freizeitangebote der »Muslimischen Jugend Deutschland« (MJD) oder die Rechtsgutachten vom »Fatwa-Ausschuss Deutschland« (FAD) auf Grundlage der Scharia.

Diese und andere muslimische Organisationen bieten wiederum den Muslimbrüdern eine Plattform. So gehören die meisten der Mitglieder des FAD dem »European Council for Fatwa and Research« (ECFR) an. Sie sind Teil des weltweiten Netzwerks der MB und gelten als religiöse Instanz für Muslime. In Deutschland gibt es zudem seit 2000 den »Rat der Imame und Gelehrten in Deutschland« (RIGD), der als wissenschaftliche Autorität in Fragen der Koranauslegung gilt, aber selbst nur über andere Organisationen genannt wird. Darüber hinaus ist der »Council of European Muslims« (CEM) ein Dachverband aller MB-nahen Organisationen in Europa mit Sitz in Brüssel. Darin sind Organisationen aus 28 Staaten Mitglied, darunter auch einschlägige Dachverbände verschiedener europäischer Länder. Sie gelten als Sprachrohr der europäischen Muslime. Nennenswert ist noch das 2012 gegründete »Europäische Institut für Humanwissenschaften« (EIHW), ein Studienzentrum für muslimische Führungskräfte, das europaweite Partnerorganisationen hat und Studienabschlüsse anbietet (Sarhan, 2024/15).

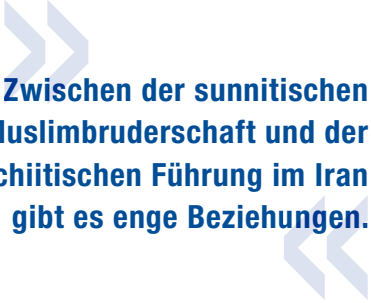
Dies zeigt, dass die MB das System nicht kurzfristig mit Gewalt umstürzen will, sondern langfristig von unten agiert. Das bedeutet auch, dass die Muslimbrüder mithilfe ihrer Partnerorganisationen eine radikal-islamische Vereinigung sind. Gemeinsam versuchen sie, langfristig einen islamischen Gottesstaat auf der Grundlage der Scharia zu errichten, in dem Frauen eine untergeordnete Rolle spielen. Bei einem »Gerichtsprozess gegen die MB-nahe Wohltätigkeitsorganisation ›Holy Land Foundation‹ in den USA tauchte ein Dokument auf, in dem die Strategie der MB für den Westen dargelegt wurde« (Ritzmann, 2007). Ziel ist demnach ein Gesellschafts-Dschihad, ein Kampf zur Ausbreitung und Verteidigung des Islam, demzufolge »die westliche Zivilisation von innen heraus vernichtet werden solle« (Ritzmann, 2007). Alle Moslems hätten entsprechend

die Pflicht, sich diesem anzuschließen, bis der Islam über alle Religionen gesiegt habe (Ritzmann, 2007).

Weitere Gefahren für die Demokratie liegen in deren Bedrohung durch den Iran. So finanziert die iranische Regierung nicht nur die schiitische Hisbollah im Libanon, die sunnitische Hamas in Gaza oder die schiitischen Huthi-Rebellen im (Nord-)Jemen, sondern auch viele weitere Akteure, die die Abschaffung Israels zum Ziel haben. In der Nacht auf den 14. April 2024 hat der Iran selbst Israel angegriffen. Damit wurde klar: Es geht um einen Anschlag auf Israel und damit grundsätzlich gegen demokratische Systeme.

Nun könnte die Beziehung zwischen den Muslimbrüdern, wozu auch die Hamas gehört, und der Islamischen Republik Iran seltsam erscheinen, sind doch gerade Sunniten und Schiiten oft in Konflikte und militärische Auseinandersetzungen miteinander verstrickt, die nicht zuletzt ihre unterschiedlichen ideologisch-religiösen Auffassungen betreffen. Doch die MB unterhält enge Beziehungen zu den schiitischen Führern des iranischen Regimes, die ihren Ursprung in einer Zeit schon lange vor der Errichtung der Islamischen Republik haben.

Die bekannten Wurzeln reichen zurück bis 1934 (Sadek, 2021). Damals schrieb Rashid Taha, einer der Führer der Muslimbruderschaft, in der Zeitschrift »Al-Manar« einen Artikel über die Annäherung zwischen Sunniten und Schiiten (Sadek, 2021). Im Jahr 1938 besuchte Ajatollah Ruhollah Khomeini, der spätere Gründer des Regimes in der Islamischen Republik Iran, den Gründer der Muslimbruderschaft, Hassan al-Banna, in Kairo. Dieser ersten Zusammenkunft folgten weitere Treffen. Während der Islamischen Revolution 1979 demonstrierten Muslimbrüder in Kairo für die schiitischen Revolutionäre. Auch danach blieben die Beziehungen bestehen. Da es mehr sunnitisch als schiitisch regierte Staaten gibt, scheint für Sunniten keine Gefahr vom Iran auszugehen. Der Iran unterstützt die Muslimbrüder (Sadek, 2021), da so die anscheinend schwächere Position zum eigenen Vorteil genutzt werden kann.



Zwischen der sunnitischen Muslimbruderschaft und der schiitischen Führung im Iran gibt es enge Beziehungen.

Sowohl der (schiitische) Iran als auch die (sunnitischen) Muslimbrüder sind eng mit anderen muslimischen Organisationen verbunden, um den Islam zu verbreiten. Zu der MB gehört beispielsweise »Hizbut-Tahir al Islami«, die weltweit in 40 Ländern vertreten ist. In Deutschland ist die sunnitische Organisation seit 2003 verboten. Das schiitische »Islamische Zentrum Hamburg« war eng mit Ajatollah Khomeini verbunden, seine Führung wurde direkt vom Iran bestimmt. Es wurde seit Jahrzehnten vom Verfassungsschutz beobachtet und im Juli 2024 vom Bundesinnenministerium verboten (Siemens/Wiedmann-Schmidt, 2024) Das IZH stellt(e) die wichtigste Basis der Hisbollah in Deutschland dar. Diese ist seit 1982 nicht nur eine islamistisch-schiitische Partei und Miliz im Libanon, sondern auch eine paramilitärische Organisation gegen Israel, die immer wieder mit linken Parteien in Deutschland zusammenarbeitet. Dies zeigte sich an der Abstimmung im Deutschen Bundestag über ein Verbot der Hisbollah im Dezember 2019. Die Partei »Die Linke« und Bündnis 90/Die Grünen enthielten sich bis auf eine Stimme bei der Abstimmung (Heine, 2019), was mit den aufgeführten Verbindungen erklärt werden kann (vgl. Kapitel 3.2). Die zahlreichen deutschen Niederlassungen der Hisbollah-Organisationen wurden schließlich am 30. April 2020 verboten.

Erwähnenswert sind auch die deutschen Verbindungen zur Hamas. Es gibt Tarnorganisationen, die versuchen, Spendengelder zu sammeln, etwa der »Islamische Bund Palästina« (IPB). Eindeutig terroristisch sind unter den noch nicht genannten Organisationen

»Al Quaida«, die »Islamische Dschihad-Union« und der »Islamische Staat« (IS). Alle teilen das Ziel der Islamisierung Europas.

Für die meisten islamischen Gruppen hierzulande ist der »Zentralrat der Muslime in Deutschland« (ZMD) mit seinem teilweise säkularen Erscheinungsbild ein wichtiges Sprachrohr. Er pflegt enge Beziehungen zu vielen politischen Organisationen und wird von der Politik als wichtiger Akteur und Gesprächspartner anerkannt. Diese Akzeptanz ist zwar ein Ausdruck von Integration und Respekt vor den Religionen, doch zugleich erhalten dadurch Vertreter des politischen Islam Zugang zu demokratischen Institutionen und Prozessen, ohne diese selbst respektieren zu müssen (Koopmans, 2023).

Die Tatsache, dass sich in Deutschland ungefähr 1.500 Einheimische dem IS zugewandt haben oder dass es viele Konvertiten gibt, die sich radikalieren, verdeutlicht, dass der islamische Extremismus auch hierzulande Zulauf hat. Zu den radikalen Vertretern der Konvertiten zum Islam zählen etwa Raheem Boateng, Pierre Vogel oder Sven Lau. Islamischer Extremismus verbreitet sich in der deutschen Gesellschaft und versucht bisweilen, diese zu unterwandern. Letzteres zeigt sich auch, wenn für die SPD in Filderstadt drei Personen aus dem Umfeld der »Grauen Wölfe«, der türkisch-islamischen Extremisten, bei den Gemeinderats- und Kreistagswahlen kandidieren (Schindler, 2024).

4.4 Muslimischer Antisemitismus

Nicht alle Muslime sind Antisemiten und auch der Islam ist nicht pauschal antisemitisch. Trotzdem ist Antisemitismus unter Muslimen in Deutschland und auch in den Herkunftsländern der muslimischen Zugewanderten weit verbreitet. So waren unter den deutschsprachigen Muslimen schon vor Oktober 2023 ganze 54 Prozent der Ansicht, dass Juden den Status als Opfer des Holocaust zu ihrem Vorteil aus-

nutzten (Schindler, 2022). Bei der nicht-muslimischen Bevölkerung liegt dieser Anteil bei 34 Prozent.

Die Ursprünge des muslimischen Antisemitismus finden sich zum einen im islamischen Antijudaismus des 7. und 8. Jahrhunderts, also in der Entstehungszeit des Islam, zum anderen im europäischen Antisemitismus. Dieser ist zwar bereits im Mittelalter entstanden, hat sich aber erst im 19. Jahrhundert in muslimischen Ländern verbreitet. Im 20. Jahrhundert dehnte sich der muslimische Antisemitismus rasant aus. Dies hat unter anderem mit der Eroberung des Osmanischen Reichs durch das Vereinigte Königreich und Frankreich zu tun. In der »Balfour-Declaration« der Briten von 1917 wurde eine Teilung der Region Palästina in eine jüdische und eine arabische Heimat befürwortet. In den 1930er Jahren verstärkte sich der Hass gegen die Juden noch durch die Verbindungen zum Dritten Reich.

Doch die Vorbehalte von Muslimen gegen Juden bauten auf alten antijüdischen Ressentiments auf. So begann der Antijudaismus, also die religiös und theologisch motivierte Judenfeindschaft, im 7. Jahrhundert in Mekka, aus dem Mohammed von den Juden vertrieben wurde. In Medina ist es ihm umgekehrt gelungen, die Juden zu vertreiben oder zu töten, was zu einer grundlegenden Demütigung der Juden führte. Juden waren fortan »Dhimmis«, also Schutzbefohlene, und demnach Menschen zweiter Klasse. Ihre Sonderstellung bestand in der Zahlungspflicht einer zusätzlichen Steuer und vielen Diskriminierungen. Sie durften aber auf islamischem Gebiet leben und ihre Religion ausüben.

Im Koran werden Juden als Feinde dargestellt, was bis heute zur Begründung für muslimische Judenfeindschaft herangezogen wird (Küntzel, 2020). Auch in der Charta der Hamas wird in Artikel 7 der Prophet Mohammed zitiert. Demnach sollen die Juden getötet werden, »bis sich der Jude hinter Stein und Baum verbirgt, und Stein und Baum dann sagen: Oh Muslim, oh Diener Gottes! Da ist ein Jude hinter mir. Komm und töte ihn.« In Artikel 22 heißt es zudem,


dass die Juden »hinter dem Ersten Weltkrieg und hinter dem Zweiten Weltkrieg standen und die Bildung der Vereinten Nationen anregten, um damit die Welt zu beherrschen (Qutb, 1987, 81 f.). Juden werden hier gleichzeitig als schwach und als heimliche Herrscher der Welt dargestellt.

Auch wenn dies widersprüchlich ist, so verstärken sich doch beide Betrachtungsweisen und erhalten eine vernichtende Dimension. Hier gibt es die fanatische Seite des radikalen Islam und gleichzeitig einen Antisemitismus oder Antijudaismus, der viele Elemente der europäischen Verschwörungserzählungen gegen die Juden in sich trägt, die Juden mit einer scheinbar großen Macht ausstatten. Dieser Antisemitismus wird bei Vertretern des islamischen Extremismus zum Normalfall und ist ein Grund, warum sich die Vorbehalte gegen Israel und gegen Juden nach dem 7. Oktober 2023 derartig verbreiten konnte.




Juden gelten zugleich als schwach und als heimliche Herrscher der Welt.

Heute vermischen sich Vorbehalte gegen Juden aus den Anfangszeiten des Islam mit Verschwörungserzählungen, die durch die Verbindungen zum Dritten Reich und zum Rechtsextremismus beziehungsweise Nationalsozialismus verstärkt wurden. Aufgrund des zunehmenden israelbezogenen Antisemitismus aufseiten der politisch linken oder linksextremen Bewegungen greift die Judenfeindlichkeit weiter um sich (Schnebel, 2023; Deutscher Bundestag, 2024b). Der israelbezogene Antisemitismus hat sich vor allem seit dem Sechstagekrieg 1967 in Israel vermehrt und seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 einen enormen Aufschwung erfahren. Durch



**Der Antisemitismus bildet eine
Schnittmenge rechter, linker und
muslimischer Ideologien;
er bedroht Juden und die Demokratie.**



die ideologischen Berührungspunkte rechter, linker und muslimischer Gruppierungen erfährt der Antisemitismus eine Breitenwirkung, die nicht nur für Juden, sondern auch für die Demokratie sowie das Leben in Freiheit und Würde gefährlich werden kann.

— Kapitel 5

Extremismus, Religion und Menschenrechte

Die Menschenrechte waren und sind eine Grundlage für die Entstehung und den Fortbestand von Nationalstaaten und Demokratie. Die Demokratie basiert auf der Idee der universellen Menschenrechte, also ihrer uneingeschränkten Geltung *für alle Menschen*. Der Verteidigung der Menschenrechte reden zwar alle politischen Extremismen das Wort. Gleichzeitig lehnen sie deren Universalisierung aber ab:

Der Rechtsextremismus verteidigt Menschenrechte nur für die Zugehörigen des Nationalstaats oder einer von ihm definierten Volksgruppe. Im Linksextremismus werden Menschenrechte zunächst für alle als »gleich« erachtet, was dann aber beispielsweise zur Verteidigung von nicht-demokratischen Minderheiten führt oder im Sinne des »Gleichmachens« den Rassismus nur bei »Weißen« sieht. Der Islamismus lässt Menschenrechte nur für muslimische Menschen und Meinungsfreiheit nur im Rahmen der Scharia gelten, wie dies in der »Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam« nachzulesen ist.

Alle extremistischen Strömungen berufen sich also auf die Menschenrechte – allerdings selektiv und in der Interpretation ihrer jeweils eigenen Version. Sie billigen die Gültigkeit der Menschenrechte demnach nur Gleichgesinnten innerhalb der jeweiligen Gruppierung zu. Zudem nehmen sie bisweilen (quasi-)religiöse Züge an: Es gibt einen Glauben an einen Führer, an eine historische Mission oder an die Gleichheit der Menschen. Politische Massenveranstaltungen erinnern bei Hitler gleichermaßen wie bei Stalin an religiöse Zeremonien. Auch die historische Mission der Arbeiterklasse, die Jugendweihe oder die Diktatur des Proletariats haben einen religiösen Anstrich. Beim islamischen Extremismus liegt der religiöse Bezug auf der Hand.

Darüber hinaus stützen sie sich auf weitere Legitimationsgrundlagen, um sich gegen die Demokratie aufzulehnen, und versuchen, diese von innen auszuhöhlen. Dabei geht es um den Kampf gegen »die Verräter«, »die Ungläubigen«, »die jüdische Weltverschwörung«, »die kapitalistische Ausbeutung« oder »den Imperialismus«, für eine »homogene Volksgemeinschaft«, eine »klassenlose Gesellschaft«



Alle politischen Extremismen berufen sich auf die Menschenrechte – allerdings nur in ihrer jeweils eigenen Version.



oder einen »Gottesstaat«. Solche grundlegenden und von ihren Anhängern als nicht angreifbar erachteten politischen Ziele bilden einen starken Kitt für den Zusammenhalt innerhalb der jeweiligen extremistischen Strömung und dienen zugleich der Ausgrenzung Andersdenkender.

Die demokratische Idee von der Herrschaft auf Zeit, der politischen Repräsentation und der immer wieder neuen Legitimation und Kontrolle der politischen Führung durch ein institutionelles System und periodisch stattfindende freie, gleiche und geheime Wahlen lehnt der politische Extremismus ab. Für ihn verzögern demokratische Ideen nur die Entscheidungsfindung, behindern konsequentes Handeln und schwächen den Staat. Das Führerbild der extremen Rechten glaubt an eine organische Entwicklung der Volksgemeinschaft. Auch die extreme Linke hängt einem Führerbild an. Die Staatsführung soll in den Händen desjenigen liegen, der die Interessen der Arbeiterklasse monolithisch verkörpert und repräsentiert. Das sozialdarwinistische Modell der Auslese prägt rechtsextreme Vorstellungen direkt (Jaschke, 2008) und linksextreme indirekt durch den Ausschluss derjenigen, die sich nicht anpassen.

Während der linke Extremismus Religionen formal ablehnt, nutzt der rechte Extremismus diese bisweilen für ihre Ziele. Der islamische Extremismus wiederum zielt auf die Einheit von Religion und Politik. Im Gottesstaat regiert ein Gott beziehungsweise dessen ernannter Vertreter auf Erden, und darin haben Volkssouveränität, universelle Menschenrechte, Gewaltenteilung, Religionsfreiheit oder

Gleichheit der Geschlechter keinen Platz. Damit wird auch wissenschaftliches Denken, rationales Handeln, Respekt vor dem Wissen oder wirtschaftlich-kapitalistisches Denken und Verhalten abgelehnt. Das heißt, beim islamischen Extremismus geht es nicht nur um eine politisierte Religion, sondern auch um eine Auflehnung gegen den Westen und die universalen Menschenrechte. Diese Ablehnung wird wiederum von Russland, China und vielen weiteren autokratischen Staaten sowie vom Rechts- und vom Linksextremismus geteilt.

Vielfach sind rechts- und linksextreme Gruppen vereint: wie bei Impfgegnern, in der Opposition zu Waffenlieferungen an die Ukraine oder bei Vorbehalten gegen Juden. Im Antisemitismus hängen alle extremistischen Gruppen denselben Verschwörungstheorien an. Auch die NSDAP und die KPD waren sich im Kampf gegen die politische Mitte der Weimarer Republik einig. Später kooperierte Hitler mit islamistischen Gruppen im Nahen Osten, was in den 1960er Jahren dann Linksextremisten übernahmen, um gegen Demokratien oder angebliche Rechtsextremisten vorzugehen.

Im Angesicht der heutigen Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten verbinden sich Rechtsextremisten, Linksextremisten und islamische Extremisten zu einer mächtigen Allianz. Sie alle sind Feinde der Demokratie, denen man die Stirn bieten muss, um zu überleben. Der in Demokratien verbreitete Anspruch, Menschenrechte für alle selbst dann einzuhalten, wenn demokratische Staaten von innen und außen bedroht werden, bereitet daher den Weg für den eigenen Untergang.



**Demokratien stehen vor einem Dilemma:
Sie schützen die Menschenrechte
auch derer, die sie abschaffen wollen.**

Literatur

Abdel-Samad, Hamed, 2014, Der islamische Faschismus. Eine Analyse, München

Abendzeitung, 2024, Palästina-Block bei Demo gegen Rassismus in München. Es kam sogar zum Handgemenge, Artikel vom 14.1.2024, <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/palaestina-block-bei-demo-gegen-rassismus-in-muenchen-es-kam-sogar-zum-handgemenge-art-954354> [6.2.2024]

Anderson, Benedict, 1996, Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines erfolgreichen Konzeptes, Frankfurt am Main

Applebaum, Anne, 2021, Falsifying Russia's History Is a Step Toward More Violence, Artikel vom 8.12.2021, <https://www.theatlantic.com/ideas/archive/2021/12/putins-plot-against-russias-future/620930/> [21.3.2024]

Avineri, Shlomo, 1969, Marx on Colonisation and Modernisation, New York

Backes, Uwe, 1989, Politischer Extremismus in demokratischen Verfassungsstaaten, Wiesbaden

Backes, Uwe / **Jesse**, Eckhard, 2004, Jahrbuch Extremismus & Demokratie, 16. Jg., S. 31–58

Baumstieger, Moritz / **Schlötzer**, Christiane, 2016, Erdoğan's extreme Freunde, Artikel vom 18.8.2016, <http://www.sueddeutsche.de/politik/muslimbrueder-erdogans-extreme-freunde-1.3124974> [19.4.2024]

Benz, Wolfgang, 2019, Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung, München

Blavatsky, Helena P., 2005, Die Geheimlehre, Zweibrücken

Böge, Friederike / **Schmidt**, Friedrich, 2023, Gemeinsam gegen den Westen, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/rusland-und-iran-bauen-militaerische-zusammenarbeit-aus-19190749.html> [8.3.2024]

Breuer, Rita, 2019, Die Muslimbruderschaft in Deutschland, Artikel vom 2.5.2019, <https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/290422/die-muslimbruderschaft-in-deutschland/> [18.4.2024]

Brose, Maximilian, 2022, Völkische Siedlungen: Die extreme Rechte und ihr Ökologie-Verständnis, Artikel vom 8.3.2022, <https://www.deutschlandfunk.de/voelkische-siedlungen-rechtsextrem-100.html> [10.3.2024]

Brunswick, 2023, Werteatlas 2023. Optimistisch oder verzweifelt? Wie blickt Bayerns Jugend in die Zukunft?, <https://www.brunswickgroup.com/media/11339/studie-brunswick-group-x-stiftung-wertebu-ndnis-bayern-ergebnisse.pdf> [2.5.2024]

Bullock, Alan, 1991, Hitler und Stalin. Parallele Leben, Berlin

Bundesamt für Verfassungsschutz, 2020, Antisemitismus im Rechtsextremismus, https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/hintergruende/DE/rechtsextremismus/antisemitismus-im-rechtsextremismus-3.pdf?__blob=publicationFile&v=4 [11.2.2024]

Bundesamt für Verfassungsschutz, 2021, Verfassungsschutzbericht 2020, Berlin

Bundesamt für Verfassungsschutz, 2022, Verfassungsschutzbericht 2022 vorgestellt: Zahl der extremistischen Straftaten auf Höchststand, <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/pressemitteilung-2023-4-vs-b-2022.html> [29.1.2024]

Bundesamt für Verfassungsschutz, 2024, Islamismus und islamistischer Terrorismus. Zahlen und Fakten, https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/islamismus-und-islamistischer-terrorismus/zahlen-und-fakten/zahlen-und-fakten_node.html [18.4.2024]

Bundeskriminalamt, 2024, Abteilung »Islamistisch motivierter Terrorismus/Extremismus« (TE), https://www.bka.de/DE/DasBKA/OrganisationAufbau/Fachabteilungen/IslamistischmotivierterTerrorismusExtremismus/IslamistischmotivierterTerrorismusExtremismus_node.html [5.4.2024]

Dann, Otto, 1996, Nation und Nationalismus in Deutschland, 1770–1990, München

Decker, Oliver et al., 2020, Das autoritäre Syndrom: Dimensionen und Verbreitung der Demokratie-Feindlichkeit, in: Decker, Oliver / Brähler, Elmar (Hrsg.), 2020, Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität, Gießen, S. 179–209

Deutscher Bundestag, 2024a, Bundeswahlausschuss lässt 35 Wahlvorschläge zur Europawahl zu, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw13-bundeswahlausschuss-994580> [1.4.2024]

Deutscher Bundestag, 2024b, Viel Unmut über Antisemitismus in der Kulturwelt, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw12-de-aktuelle-stunde-antisemitismus-994702> [3.5.2024]

Deutschlandfunk, 2024, Tschechien hebt russisches Propaganda-Netzwerk in EU auf, Artikel vom 16.4.2024, <https://www.deutschlandfunk.de/tschechien-hebt-russisches-propaganda-netzwerk-in-eu-aus-102.html> [24.4.2024]

Dugin, Alexander, 2021, Das große Erwachen gegen den Great Reset, London

Focus, 2024, Kinder konvertieren zum Islam, um »in der Schule kein Außenseiter mehr zu sein«, Artikel vom 24.4.2024, https://www.focus.de/politik/deutschland/scharia-polizei-angst-vor-streng-muslimischen-kindern-an-deutschen-schulen-staatsschuetzer-warnt_id_259880250.html [25.4.2024]

Freter, Wolfgang, 2017, Der Antisemitismus im heutigen Rechtsextremismus, Artikel vom 8.12.2017, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/261322/der-antisemitismus-im-heutigen-rechtsextremismus/> [11.3.2024]

Fürst, Juliane, 2021, »Man war entweder Hippie oder Mitglied in der sozialistischen Gemeinschaft«, Artikel vom 22.7.2021, <https://www.zois-berlin.de/publikationen/man-war-entweder-hippie-oder-mitglied-in-der-sozialistischen-gemeinschaft> [27.3.2024]

Geiss, Imanuel, 1993, Die Totalitarismen unseres Jahrhunderts, in: Jesse, Eckhard (Hrsg.), Politischer Extremismus in Deutschland und Europa, München, S. 21–37

Giegerich, Petra, 2022, Verschwörungsmentalität länderübergreifend besonders ausgeprägt an den politischen Rändern, Artikel vom 18.1.2022, <https://idw-online.de/de/news786799> [14.3.2024]

Görlach, Alexander, 2021, Erdogans Hilfe für die Muslimbrüder, Artikel vom 9.11.2021, <http://amp.dw.com/de/g%C3%B6rlach-global-erdogans-hilfe-f%C3%BCr-die-muslimbr%C3%BCder-der-versuch-mehr-macht-%C3%BCber-europa-zu-erlangen/a-59768578> [19.4.2024]

Grigat, Stephan, 2020, Flucht und Vertreibung von Juden aus den arabischen Ländern, Artikel vom 26.11.2020, <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/321671/flucht-und-vertreibung-von-juden-aus-den-arabischen-laendern/> [30.4.2024]

Gugenberger, Eduard, 2001, Hitlers Visionäre. Die okkulten Wegbereiter des Dritten Reiches, Berlin

Hansen, Hendrik, 2022, Kommunismus, Artikel vom 8.6.2022, in: Staatslexikon online, <https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Kommunismus> [15.3.2024]

Heine, Hannes, 2019, Bundestag stimmt für Hisbollah-Verbot: Warum eine Berliner Linke-Abgeordnete mit der Bundesregierung stimmte, Artikel vom 19.12.2019, <https://www.tagesspiegel.de/politik/warum-eine-berliner-linke-abgeordnete-mit-der-bundesregierung-stimmte-4677388.html> [22.4.2024]

Hollstein, Walter, 1969, Der Untergrund: Zur Soziologie jugendlicher Protestbewegungen, Los Angeles

Hollstein, Walter, 1981, Die Gegengesellschaft. Alternative Lebensformen, Leipzig

Holz, Hans H., 1972, Strömungen und Tendenzen im Neomarxismus, München

Hübscher, Christiane, 2019, Die Ersatzreligion, Artikel vom 7.8.2019, <https://www.spiegel.de/geschichte/ersatz-religion-jugendweihe-in-der-ddr-und-heute-in-ostdeutschland-a-1280724.html#> [11.3.2024]

Jansen, Christian, 2022, Nationalismus, I. Geschichtlich, Version 8.6.2022, in: Staatslexikon online, <https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Nationalismus> [28.2.2024]

Jansen, Christian / **Borggräfe**, Henning, 2007, Nation – Nationalität – Nationalismus, Frankfurt am Main

Jansen, Frank, 2021, Mehr Extremisten in der Bundesrepublik. Stärkste Szene sind die 41.000 Linksradikalen, Artikel vom 3.6.2021, <https://www.tagesspiegel.de/politik/starkste-szene-sind-die-41000-linksradikalen-6598186.html> [15.3.2024]

Jaschke, Hans-Gerd, 2008, Rechts- und Linksextremismus, Islamismus, Artikel vom 31.1.2008, <https://www.bpb.de/themen/linksextremismus/dossier-linksextremismus/33589/rechts-und-linksextremismus-islamismus/> [11.3.2024]

König, Karin / **Kraushaar**, Wolfgang, 2014, Die RAF und der internationale Terrorismus. Eine Chronik, Stand: Oktober 2014, <https://www.his-online.de/forschung/projektdetail/projects/raf-chronik/> [26.3.2024]

Koopmans, Ruud, 2023, Die Asyl-Lotterie: Eine Bilanz der Flüchtlingspolitik von 2015 bis zum Ukraine-Krieg, München

Köse, Yavuz, 2023, Von der Demokratisierung zur elektoralen Autokratie, Artikel vom 7.6.2023, <https://rudolphina.univie.ac.at/tuerkei-von-der-demokratie-zur-elektoralen-autokratie> [30.1.2024]

Kraushaar, Wolfgang, 2019, Der Tabubruch, Artikel vom 9.11.2019, <https://taz.de/9-November-diesmal-1969/15637377/#:~:text=Angriffe%20auf%20juedische%20Einrichtungen%20gab,Tabubruch%20gleich%20in%20mehrfacher%20Hinsicht> [30.4.2024]

Krauss, Martin, 2024, Der Antisemitismus der RAF besteht in Teilen der Linken bis heute – droht eine neue Militanz?, Artikel vom 30.3.2024, <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/die-genossen-terroristen/> [1.4.2024]

Küntzel, Matthias, 2020, Islamischer Antisemitismus, Artikel vom 30.4.2020, <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/307771/islamischer-antisemitismus/> [22.4.2024]

Lang, Jürgen P., 2014, Wie unterscheiden sich Linksextremisten von linken Demokraten?, <https://www.kas.de/de/web/extremismus/linksextremismus/wie-unterscheiden-sich-linksextremisten-von-linken-demokraten> [21.3.2024]

Leggewie, Claus, 2017, Anti-Europäer, Brevik, Dugin, al-Suri & Co., Bonn

Leonard, Jörn, 2014, Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, Bonn

Lévy, Bernard-Henri, 2023, Der Terrorismus ist eine Familie, Süddeutsche Zeitung, Artikel vom 22.12.2023, München

Maier, Michael, 2023, Westen nervös: Schmiedet Erdogan eine Allianz mit dem Iran?, Artikel vom 2.11.2023, <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/westen-nervoes-schmiedet-erdogan-eine-allianz-mit-dem-iran-li.2155089> [8.3.2024]

Mannewitz, Tom / **Ruch**, Hermann / **Thieme**, Tom / **Winkelmann**, Thorsten, 2018, Was ist politischer Extremismus? Grundlagen, Erscheinungsformen, Interventionsansätze, Frankfurt am Main

Mansour, Ahmad, 2022, Operation Allah. Wie der politische Islam unsere Demokratie unterwandern will, Frankfurt am Main

Marx, Karl, 1843/2022, Zur Judenfrage, Oberursel

Marx, Karl / **Engels**, Friedrich, 1867, Das Kapital, Hamburg

Mommsen, Margareta, 2018, Verfassungsordnung versus politische Realität, Artikel vom 26.3.2018, <https://www.bpb.de/themen/europa/russland/47940/verfassungsordnung-versus-politische-realitaet/> [5.2.2024]

Müller, Samira, 2022, Aleksandr Gelyevich Dugin – Wladimir Putins dunkler Prophet, Artikel vom 9.3.2022, <https://www.fr.de/politik/ukraine-krieg-wladimir-putin-aleksandr-gelyevich-dugin-berater-prophet-news-zr-91398052.html> [8.3.2024]

Nagel, Tilmann, 2005, Islam oder Islamismus? Probleme einer Grenzziehung, in: Zehetmair, Hans (Hrsg.), Der Islam. Im Spannungsfeld von Konflikt und Dialog, Wiesbaden, S. 19–35

Naumann, Friedrich, 1897, Nationalsozialer Katechismus. Erklärung der Grundlinien des Nationalsozialen Vereins, Berlin

Naumann, Friedrich, 1900, Demokratie und Kaisertum. Ein Handbuch für innere Politik, Berlin-Schöneberg

Peschel, Sabine / **Zhang**, Junhua, 2022, Chinas Verhältnis zu Russland und dem Krieg in der Ukraine, <https://www.bpb.de/themen/asien/china/508260/chinas-verhaeltnis-zu-russland-und-dem-krieg-in-der-ukraine/> [8.3.2024]

Pfahl-Traugber, Armin, 2011, Islamistische Gruppen in Deutschland. Darstellung und Einschätzung zu Bedeutung und Gefahrenpotential, Artikel vom 18.7.2011, <https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/36361/islamistische-gruppen-in-deutschland/> [5.4.2024]

Pfahl-Traugber, Armin, 2014, Linksextremismus in Deutschland, Wiesbaden

Pöhlmann, Matthias, 2021, Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen, Freiburg i. Br.

Purtschert, Patricia, 2017, Postkolonialismus und die intellektuelle Dekolonisation, Artikel vom 16.1.2017, <https://www.bpb.de/themen/kolonialismus-imperialismus/postkolonialismus-und-globalgeschichte/240817/postkolonialismus-und-intellektuelle-dekolonisation/> [26.3.2024]

Qutb, Sayyid, 1987, Our Struggle with the Jews, in: Nettler, Ronald (Hrsg.), Past Trials and Present Tribulations. A muslim fundamentalist's view of the Jews, Oxford, S. 72–87

Ramadani, Zana, 2017, Die verschleierte Gefahr. Die Macht der muslimischen Mütter und der Toleranzwahn der Deutschen, Berlin

Rauch, Manuel / **Jordan**, Frank, 2023, Wolfsgruß auf Erdogan-Feier: Türkische Rechtsextreme in Bayern, Artikel vom 31.5.2023, <http://www.br.de/nachrichten/bayern/wolfsgruss-auf-erdogan-feier-die-grauen-woelfe-in-bayern,TfjKAoG> [19.4.2024]

Reumschüssel, Anja, 2018, Extremismus, Hamburg

Ritzmann, Alexander, 2007, Muslimbrüder zerstören Deutschland von innen, Artikel vom 19.12.2007, <https://www.welt.de/politik/article1474736/Muslimbrueder-zerstoeren-Deutschland-von-innen.html> [18.4.2024]

Sadek, Hossam, 2021, Muslimbruderschaft und Iran: Langwährende Beziehung und wachsende Gefahr, Artikel vom 23.11.2021, <https://www.mena-watch.com/die-muslimbruderschaft-und-der-iran-eine-wachsende-gefahr/> [19.4.2024]

Sarhan, Aladdin, 2014/15, Die Muslimbruderschaft in Deutschland, S. 45–46, <https://www.kas.de/documents/292447/292496/Islamismus-Portal+2015.pdf/055d54e5-acac-02e1-af45-55bd9f8955c8?version=1.1&t=1647260418673> [29.6.2024]

Sartre, Jean-Paul, 1993, Das Sein und das Nichts, Leipzig

Schattenberg, Susanne / **Putz**, Manuela, 2014, Stalinismus, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/sowjetunion-i-1917-1953-322/189565/stalinismus/> [21.3.2024]

Schindler, Frederik, 2022, Muslime stimmen antisemitischen Aussagen deutlich häufiger zu als Nichtmuslime, Artikel vom 19.5.2022, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article238602427/Antisemitismus-Muslime-stimmen-Aussagen-deutlich-haeufiger-zu-als-Nichtmuslime.html> [22.4.2024]

Schindler, Frederik, 2024, Zehnmal Gruß der rechtsextremen Grauen Wölfe gezeigt – jetzt SPD-Kandidatin, Artikel vom 14.4.2024, <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus251008558/Tuerkische-Rechtsradikale-Zehnmal-Gruss-der-Grauen-Woelfe-gezeigt-jetzt-SPD-Kandidatin.html> [22.4.2024]

Schmidt, Fabian, 2019, Greta und die Antikapitalisten: Wie »Fridays for Future« mit unterschiedlichen Meinungen umgeht, Artikel vom 16.8.2019, <https://www.spiegel.de/panorama/fridays-for-future-und-antikapitalisten-wie-die-bewegung-mit-unterschiedlichen-stroemungen-umgeht-a-1e8e7067-213d-4a2d-9465-5daa1d8b4907> [30.06.2024]

Schnebel, Karin B. (Hrsg.), 2021, Antisemitismus. Uralt und doch gefährlich!, Hohengehren

Schnebel, Karin B., 2023, Warum kann die Kritik an Israel zu Rassismus führen und die Demokratie unterlaufen?, Wissenschaftliches Symposium Roman Herzog Institut 2023, Beitrag vom 28.12.2023, <https://www.youtube.com/watch?v=OQocOUk-as8> [1.4.2024]

Scriba, Arnulf, 2014, Die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD), <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/kpd> [7.3.2024]

Seidensticker, Tilman, 2023, Islamismus. Geschichte, Vordenker, Organisationen, München

Seul, Stephanie, 2018, Rezension zu: Kistenmacher, Olaf: Arbeit und »jüdisches Kapital«. Antisemitische Aussagen in der KPD-Tageszeitung Die Rote Fahne während der Weimarer Republik. Bremen 2016, ISBN 978-3-943245-39-4, in: H-Soz-Kult, 29.03.2018, www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-23847 [1.4.2024]

Siemens, Ansgar / **Wiedmann-Schmidt**, Wolf, 2024, Razzia in Hamburg – Innenministerin Faeser verbietet irantraues Islamistenzentrum, Artikel vom 24.7.2024, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/islamisches-zentrum-hamburg-innenministerin-nancy-faeser-verbietet-traegerverein-der-blauen-moschee-a-b8c71461-204f-4bdb-8d8a-8899d01698dc> [24.7.2024]

Standard, 2022, Extreme politische Ansichten fördern Glauben an Verschwörungstheorien, Artikel vom 1.2.2022, <https://www.derstandard.de/story/2000133007619/extreme-politische-ansichten-foerdern-glauben-an-verschwoerungstheorien> [14.3.2024]

Strube, Julian, 2016, Sozialismus, Katholizismus und Okkultismus im Frankreich des 19. Jahrhunderts, Berlin

Tagesspiegel, 2024, Teilnehmer in Hamburg forderten Kalifat. Faeser fordert nach Islamisten-Demo »hartes Einschreiten« des Staates, Artikel vom 28.4.2024, <https://www.tagesspiegel.de/politik/teilnehmer-in-hamburg-forderten-kalifat-faeser-fordert-nach-islamisten-demo-hart-es-einschreiten-des-staates-11585294.html> [29.4.2024]

Takac, Momir, 2023, Russische Sekte macht sich in Deutschland und Österreich breit – »Hunderte Familien« sollen folgen, Artikel vom 8.4.2023, <https://www.merkur.de/politik/anastasia-russland-rechte-sekte-antisemitisch-esoterisch-oesterreich-deutschland-zr-92174162.html> [10.3.2024]

Taylor, Charles, 1997, Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung, Frankfurt am Main

The Economist, 2024, Demokratieindex 2023, [https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratieindex_\(The_Economist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratieindex_(The_Economist)) [10.6.2024]

Thieme, Tom, 2018, Die internationale Vernetzung von Linksextremisten, Artikel vom 12.3.2018, <https://www.bpb.de/themen/linksextremismus/dossier-linksextremismus/265349/die-internationale-vernetzung-von-linksextremisten/> [14.3.2024]

Tibi, Bassam, 2000, Politisierung der Religion. Sicherheitspolitik im Zeichen des islamischen Fundamentalismus, in: Internationale Politik, 55. Jg., Nr. 2, S. 27–34

Timmermann, Heiner (Hrsg.), 1999, Nationalismus und Nationalbewegung in Europa 1914–1945, Berlin

Verfassungsschutz Baden-Württemberg, 2024, Islamistischer Extremismus und Terrorismus, <https://www.verfassungsschutz-bw.de/Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Islamistischer+Extremismus+und+Terrorismus> [5.4.2024]

Vorreyer, Thomas, 2009, Der Einfluss des Neo-Eurasismus nach Alexander Dugin auf das moderne Russland, Norderstedt

Wehler, Hans-Ulrich, 2016, Nationalismus. Geschichte, Formen, Folgen, Essen

Weismann, Izchak, 2001, Taste of Modernity. Sufism, Salafiyya, and Arabism in Late Ottoman Damascus, Leiden

Weltwoche, 2024, Für eine Mehrheit der muslimischen Schüler in Deutschland ist der Koran wichtiger als das Grundgesetz, Artikel vom 22.4.2024, <https://weltwoche.de/daily/studie-zeigt-fuer-eine-mehrheit-der-muslimischen-schueler-in-deutschland-ist-der-koran-wichtiger-als-die-gesetze-der-bundesrepublik/> [30.4.2024]

Zdebel, Hubertus, 2017, Marxismus und Umweltpolitik – Eine Synthese, <https://diefreiheitsliebe.de/politik/marxismus-und-klimapolitik-geht-das-na-klar-zur-synthese-von-antikapitalismus-und-umweltschutz/> [25.3.2024]

Das Wichtigste in Kürze

- Immer weniger Staaten erfüllen die demokratischen Prinzipien; die politische Spaltung in demokratischen Gesellschaften nimmt zu.
- Radikale Haltungen verbreiten sich immer weiter und sind eine Gefahr für die Demokratie. Das zeigt sich auf der Straße, an der zunehmenden Gewalt, im Internet oder bei Wahlen.
- Extremistische Tendenzen greifen verstärkt um sich und dies kann für unsere Demokratie und damit für unsere Freiheitsrechte und Selbstbestimmung schwerwiegende Folgen haben.
- Die vorliegende Studie untersucht, wie es zu dieser Entwicklung gekommen ist, wo die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen großen Extremismen – Rechtsextremismus, Linksextremismus, islamischer Extremismus – und Antisemitismus liegen und wo wir offene oder versteckte Einfallstore finden.
- Wir stellen fest, dass es sogar Kooperationen zwischen verschiedenen demokratiefernen Gruppierungen gibt, die einander ideologisch eigentlich diametral gegenüberstehen.
- Solche Verschränkungen haben einen großen Einfluss auf den Zulauf und die Erstarkung der verschiedenen extremistischen Strömungen.
- Demokratische Gesellschaften stehen im Umgang mit Extremisten vor einem Dilemma: Sie schützen die Menschenrechte auch ihrer Gegner, also derer, die die Demokratie abschaffen wollen.

Autorin

Priv.-Doz. Dr. habil. **Karin B. Schnebel**, geboren 1968 in Lahr i. Schw., ist Hochschullehrerin am Lehrstuhl für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Vergleichende Regierungslehre der Universität Passau. An der Universität Passau war sie darüber hinaus Lehrstuhlvertretung der Professur für das Politische System der Bundesrepublik Deutschland und Politische Bildung. Ab 2018 leitete sie zwei Jahre lang den Lehrstuhl für Sozialwissenschaften und Politische Bildung an der Technischen Universität in Dortmund als Vertretungsprofessorin. Außerdem ist sie erste Vorsitzende und Wissenschaftliche Leitung des Gesellschaftswissenschaftlichen Instituts München e.V. (GIM). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Antisemitismus und Nahostkonflikt, Rechts-, Links- und islamischer Extremismus, Religion, Migration und Geschlechtergerechtigkeit.

Karin B. Schnebel im digitalen Doppelpack auf dem RHI-YouTube-Kanal:

RHI-Podcast



RHI-Talk



RHI-Publikationen

ROMAN HERZOG INSTITUT
Herzog-Forschungszentrum



DIE INTERNATIONALE STRATEGISCHE LAGE

Einschätzungen zu Beginn des Jahres 2024

Gesellschaft denken

Klaus Nümann

Position **20**

ROMAN HERZOG INSTITUT
Herzog-Forschungszentrum

IMPULSE SPEZIAL 2024

SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Berufliche Bildung | Bioökonomie und Klimawandel | Corporate Reputation | Digitalisierung (Einkaufsmotivator 2024) | Ethik (Interview: Barbara Glensk) | Global Contexts | Vermögensverteilung | Wagnisgesellschaft | Erneuerbarkeit



ROMAN HERZOG INSTITUT
Herzog-Forschungszentrum



WAS UNS KRISEN LEHREN – UND WAS NICHT

Eine historische Perspektive auf wirtschaftliche Umbrüche

Gesellschaft denken

Werner Pompe
Dennis H. Enke

Studie **40**

ROMAN HERZOG INSTITUT
Herzog-Forschungszentrum



FÜHRUNG IN ZEITEN GESELLSCHAFTLICHER UMBRÜCHE

Lehren aus historischen Beispielen

Gesellschaft denken

Thorsten Krings

Position **19**

ROMAN HERZOG INSTITUT
Herzog-Forschungszentrum

IMPULSE 2024

Freiheit der Wissenschaft | Digitaler Romanismus | Möglichkeitenkultur | Wagnisgesellschaft | Interview: Michael Rothmann | Ökonomie | Europäische Gelddruck | Selbstbestimmung | Perspektiven der Demokratie



ROMAN HERZOG INSTITUT
Herzog-Forschungszentrum



FÖRDERUNG PRIVATER UND BETRIEBLICHER ALTERSVORSORGE

Steuerliche Anreize und Nudging im internationalen Vergleich

Gesellschaft denken

Dennis H. Enke
Janine Pothoff
Ulrich Wimmer von Axel Blöchl-Sapan

Studie **39**

ROMAN HERZOG INSTITUT
Herzog-Forschungszentrum



DIE AUTOKRATISCHE HERAUSFORDERUNG

Wie sich liberale Demokratien dagegen behaupten können

Gesellschaft denken

Thomas Willems

Position **18**

ROMAN HERZOG INSTITUT
Herzog-Forschungszentrum

IMPULSE SPEZIAL

SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Griechenland | Soziale Vertragsrecht | Wirtschaftsordnung | Roman Herzig (Präsidentenwahl 2022) | Interview: Martin Weitzel | Mitarbeiterbindung | Arbeitsmarkt | Diskriminierung | Resilienz



Die Publikationen des Roman Herzog Instituts gibt es zum kostenlosen Download auf www.romanherzoginstitut.de/publikationen oder hier:



Grundlagen des politischen Extremismus

Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Rechtsextremismus, Linksextremismus, Islamismus und Antisemitismus

Karin B. Schnebel vermittelt in dieser RHI-Position einen Überblick über links- und rechtsextremistische Bewegungen sowie verschiedene Formen des islamischen Extremismus. Dabei geht sie detailliert auf deren Entstehung, ideengeschichtliche Hintergründe und demokratiefeindliche Aktivitäten ein.

Trotz fundamentaler ideologischer Unterschiede haben rechte, linke und islamische Extremisten auch Gemeinsamkeiten. Neben der Ablehnung der Demokratie und dem Streben nach einer – jeweils anders gearteten – neuen Gesellschaftsordnung ist dies vor allem der Antisemitismus. Darin sieht die Autorin eine besondere Gefahr – für die Existenz Israels und die universelle Geltung der Menschenrechte.

ROMAN HERZOG | INSTITUT

Werte | Führung | Zukunft

Roman Herzog Institut e.V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
www.romanherzoginstitut.de

ISBN 978-3-941036-74-1

